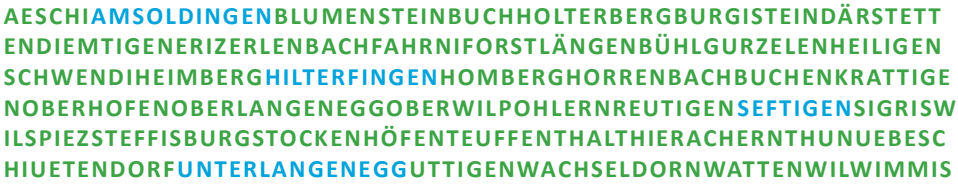
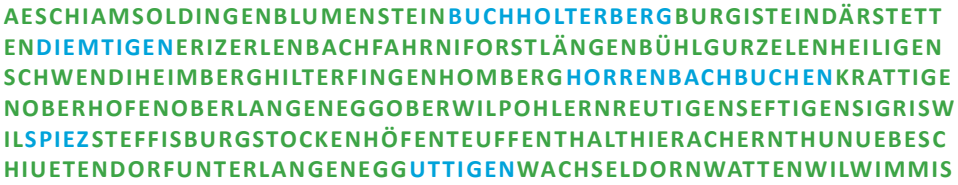
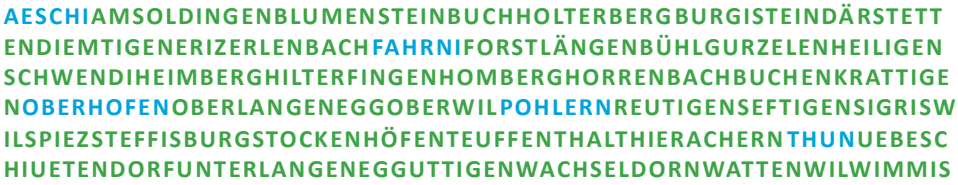






ENTWICKLUNGSRAUM THUN

JAHRESBERICHT 2024

EntwicklungsRaum THUN

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DER PRÄSIDENTIN 3

GESCHÄFTSSTELLE ERT 4

GESCHÄFTSLEITUNG ERT 5

REGIONALPOLITIK 6

NEUE REGIONALPOLITIK (NRP) 6

AGGLOMERATIONSPOLITIK 8

CONTROLLING UND WEITERENTWICKLUNG AGGLOMERATIONSPROGRAMM (AP) 8
VERKEHRSSTUDIE THUN INNENSTADT – RECHTE SEESEITE 9

RICHTPLANUNGEN UND KONZEPTE 9

RGSK 2025 UND AP V+S 5. GENERATION 9
UMSETZUNG LANDSCHAFTSRICHTPLAN 10
UMSETZUNG ABBAU UND DEPONIE ERT 12
REGIONALER TEILRICHTPLAN MOUNTAINBIKE ERT 13

WEITERE PROJEKTE 14

ÖKOLOGISCHE VERNETZUNG UND LANDSCHAFTSQUALITÄT 14
KOMMISSION UND UMSETZUNG ALTERSPLANUNG 15
KOMMISSION ENERGIE UND MOBILITÄT 16

REGIOGIS BERNER OBERLAND 17

REGIONALE ENERGIEBERATUNG 18

KOMMISSION WIRTSCHAFT 23

ENTWICKLUNG WIRTSCHAFT 23
ARBEITSZONEN-POOL 24
MOBILITÄTSMANAGEMENT AGGLOMERATION THUN 24
BIKE ERT 25
BE-ADVANCED 27
REGIONALER TOURISMUS 28

ECHO AUS DEN MITGLIEDERGEMEINDEN 29

FINANZEN 31

BILANZ 2024 31
AUFWÄNDE / ERTRÄGE ERT / KOMMISSION WIRTSCHAFT 2024 32
AUFWÄNDE PROJEKTE ERT / KOMMISSION WIRTSCHAFT 2024 33
BESTÄTIGUNG DER EXTERNEN REVISIONSSTELLE 34

IMPRESSUM 35

Vorwort der Präsidentin

«**Landauf landab hat es zu wenig Land, sei es für Wohn- oder Gewerbebauten. Logisch, wenn man alles in den Zentren konzentriert und auf dem Land kaum Entwicklung zulässt. Mein Vorschlag: Vermehrt auch das ländliche (Land)potential nutzen!»**.

Leider würde mein letztjähriger Titel zum Jahresbericht immer noch passen, es hat sich kaum etwas in diese Richtung getan. Bei der Nutzung des grossen bestehenden Gebäudevolumens ausserhalb der Bauzone gibt es keine Fortschritte. Gerade auf der dafür massgebenden eidgenössischen Ebene tun sich die Volksvertreter aus den Berg- und Landkantonen schwer, entsprechende Änderungen zu erwirken. Diese haben es aber auch nicht einfach. Gegen die dogmatische Haltung der vielen Fachpersonen in den vielen Fachstellen der Bundesverwaltung, gegen den Druck der unzähligen Natur- und Umweltorganisationen und gegen den grundsätzlichen Widerstand aus den Mitte-Links-Parteien ist es schwer, in diesem Bereich längst fällige sinnvolle Nutzungen zu ermöglichen.

Neben den Herausforderungen bei der Nutzung von Gebäuden ausserhalb der Bauzonen stellt sich auch in den Städten die Frage nach einer ausgewogenen Entwicklung. Das verdichtete Bauen wird als Lösung für den knappen Wohnraum propagiert, bringt jedoch erhebliche Herausforderungen mit sich.

Daher wäre es wichtig, nicht nur auf eine einseitige Verdichtung in den Städten zu setzen, sondern auch die Entwicklungsmöglichkeiten im ländlichen Raum stärker zu nutzen. Eine durchdachte, ausgewogene Raumplanung könnte Wohnraum schaffen, ohne dabei Lebensqualität und Umwelt aus dem Blick zu verlieren.

Die Gegner der besseren Nutzung von Gebäuden ausserhalb der Bauzone übersehen dabei stets, dass es keineswegs um einen Vollausbau jeder Scheune und jeder Alphütte an den entlegensten Orten geht. Auch nicht um Prunkbauten für Millionäre und Milliardäre in der unberührten Natur. Das will ich ganz bestimmt nicht. Das will kaum jemand.

Es geht um etwas ganz anderes, viel weniger Spektakuläres. Zum Beispiel um den Einbau oder die Erweiterung von Wohnungen in nicht mehr genutzten Scheunenteilen von Bauernhäusern, bereits mit allem Nötigen erschlossen, direkt neben der Bauzone an einer Strasse gelegen. Nichts und niemand wäre davon negativ betroffen, weder die Natur noch die Bevölkerung. Im Gegenteil, so könnte günstiger Wohnraum entstehen, ohne einen Quadratmeter Land zu bebauen. Leben auf dem Land, ohne Land zu verschwenden. Gesund, günstig, gescheit – und grün!

Präsidentin ERT

Geschäftsstelle ERT

Sehr geehrte Leserschaft

«Gut Ding will Weile haben und vortreffliche Sachen werden ohne große Mühe und Arbeit nicht erworben.»
H.J.Ch. von Grimmelshausen

Als Planungsregion im Sinne des Baugesetzes des Kantons Bern sind wir uns gewohnt, dass Projekte ihre Zeit brauchen: Von einem Bedürfnis, über Ideenskizzen, zum Austausch mit Behörden und Bevölkerung, zur Planung und Umsetzung braucht es je nach Umfang des Unterfangens einen sehr langen Atem. Erklärungsarbeit ist gefragt, Verständnis auf allen Seiten und dennoch auch beherztes Handeln.

Ob dies das Mammutprojekt Verkehrsstudie rechtes Thunerseeufer, eine Teilrevision wie jene des Richtplans ADT oder unser internes Projekt ERTplus ist. Allen gemeinsam ist: Gute Resultate erfordern seriöse Arbeit, ein Miteinander, wo einem gegenseitig in die Hände gearbeitet wird UND die Bereitschaft, auch einmal über den eigenen Schatten zu springen resp. «z'Füfi la grad si».

Wenn wir als ERT im Interesse der Gemeinden auftreten oder allgemeiner gesagt, wenn eine Behörde, ein Amt oder schlicht die öffentliche Hand auftreten, sollte dies mit einer Haltung geschehen, die dem Sektor, in welchem wir unterwegs sind, gerecht wird: Dienend und leistend. Das könnte in Bezug auf die oben erwähnte grade Fünf beispielsweise folgendes heissen:

- Spielraum nutzen, wo er besteht
- Zuhören, statt alles besser wissen
- Neue Wege, statt die immer schon bekannten gehen
- Nebst Kontrolle auch Vertrauen schenken

In diesem Sinne waren wir im 2024 unterwegs und wollen dies auch im kommenden Jahr so handhaben.

Manuela Gebert
Geschäftsführerin ERT

Geschäftsleitung ERT

Barbara Josi	Wimmis	Präsidentin
Samuel Krähenbühl	Unterlangenegg	Vizepräsident ERT
Jolanda Brunner	Spiez	GL-Mitglied
Andrea De Meuron	Thun	GL-Mitglied
Regina Fuhrer-Wyss	Burgistein	GL-Mitglied
Sven Heunert	Thierachern	GL-Mitglied
Thomas Krebs	Pohlern	GL-Mitglied
Beat Michel	Vertretung AGR, Kanton Bern	GL-Beisitz
Manuela Gebert	Thun	Geschäftsführerin ERT

Vertretung in Arbeitsgruppen und Kommissionen

Kommission Abbau und Deponie (KADERT)	Barbara Josi Manuela Gebert
Kommission Altersplanung	Sven Heunert Manuela Gebert
Kommission Energie und Mobilität (E&M)	Andrea De Meuron Thomas Krebs Manuela Gebert
Kommission Landwirtschaft	Samuel Krähenbühl Manuela Gebert
Kommission Wirtschaft	Jolanda Brunner Sven Heunert Barbara Josi Manuela Gebert
Ausschuss Entwicklung der Kommission Wirtschaft	Jolanda Brunner Andrea De Meuron Manuela Gebert
Landschaftskommission	Thomas Krebs Manuela Gebert

Stand 2024

Regionalpolitik

Neue Regionalpolitik (NRP)

Die Neue Regionalpolitik (NRP) fördert innovative Projekte zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung im ländlichen Raum und im Berggebiet. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, die Wertschöpfung zu erhöhen und so zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen beizutragen. Die NRP startete 2024 in ihre dritte achtjährige Mehrjahresperiode (2024 – 2031). Die bisherigen thematischen Förderschwerpunkte «Industrie / Innovation» und «Tourismus» werden weitergeführt. Neu im Programm enthalten sind die folgenden Themen:

- Kleininfrastrukturen ausserhalb von Regionalzentren können neu mit A-fonds-perdu-Beiträgen von maximal CHF 100'000 gefördert werden. Im Fokus stehen kleine, lokal systemrelevante und betriebswirtschaftlich nicht direkt rentabilisierbare Kleininfrastrukturen.
- Im Sinne einer Ergänzung des Exportbasisansatzes werden in einem beschränkten Rahmen neu Projekte der «lokalen Wirtschaft» gefördert. Damit sollen Bestrebungen gestärkt werden, vor Ort geschaffene Wertschöpfung in der Region zu behalten.
- Die nachhaltige Entwicklung gewinnt in der NRP ab 2024 noch stärker an Bedeutung. Im neuen Umsetzungsprogramm können ausdrücklich auch Projekte der Kreislaufwirtschaft mit finanziellen Mitteln der NRP und der Standortförderung des Kantons Bern unterstützt werden.
- Die Digitalisierung behält als Querschnittsthema einen hohen Stellenwert für die regionalwirtschaftliche Entwicklung, denn Projekte mit dem Fokus Digitalisierung sind bei allen Förderinhalten und Förderschwerpunkten von privilegierter Bedeutung für die Zielerreichung.

In der Region Thun ist der ERT für die Projektunterstützung zuständig und erste Anlaufstelle bei neuen Projektideen. Diese werden in der Regel mit der Geschäftsstelle vorbesprochen und auf ihre Vereinbarkeit mit den NRP-Förderschwerpunkten geprüft. Danach wird dem Amt für Wirtschaft (AWI) des Kantons Bern eine erste Voranfrage gestellt. Bei einer positiven Beurteilung unterstützt die Geschäftsstelle die Projektträgerschaft bei der Erarbeitung des definitiven Antragsformulars. Wenn anschliessend auch die Geschäftsleitung des ERT ihre Unterstützung für ein Projekt ausspricht, wird es beim AWI definitiv eingereicht.

Die Aufgaben des ERT sind in einer Leistungsvereinbarung mit dem AWI genau geregelt und umfassen Kernleistungen sowie Leistungen im Bereich Information und Vermittlung sowie Berichterstattung und Controlling. Im Folgenden wird auf die Inhalte dieser Leistungsvereinbarung eingegangen:

- Die Kernleistungen umfassen die Führung der Geschäftsstelle, um das operative Regionalmanagement sicherzustellen. Zudem werden Trägerschaften begleitet, welche wertschöpfungsstarke Projekte einreichen möchten, die einen Beitrag zur regionalen Entwicklung leisten und die Förderkriterien von Bund und Kanton erfüllen. Geförderte Projekte und Massnahmen sollen schliesslich die Wettbewerbsfähigkeit und die Wertschöpfung in der Region steigern sowie Arbeitsplätze in der Region sichern und deren Anzahl erhöhen. Diesen Anforderungen entsprechende Projektideen sind mit Unterstützung der Geschäftsstelle weiterzuentwickeln, durch die Geschäftsstelle zu beurteilen und schliesslich beim AWI einzureichen.
- Weiter werden in der Leistungsvereinbarung die Kooperation, Information und Vermittlung geregelt. Der ERT verpflichtet sich, Gemeinden in Fragen der regionalen Entwicklung und Standortförderung zu beraten und zu informieren. Dieser Aufgabe kommt der ERT nach, indem er per Mail und über seine Homepage über die NRP und ihre Möglichkeiten informiert. Ausserdem wird immer zu Beginn des Jahres ein NRP-Projektaufruf versendet, um Gemeinden und andere regionale Akteure an die Möglichkeiten der NRP zu erinnern. Wenn Gemeinden oder auch mögliche andere Trägerschaften mit Fragen auf den ERT zukommen, gibt der oder die zuständige

Projektleiter bzw. Projektleiterin zudem telefonisch oder gar in einer Besprechung Auskunft. Die Geschäftsstelle nimmt dabei eine vermittelnde Rolle zwischen Kanton und Projektträgerschaft ein.

- Auch die Öffentlichkeit soll gemäss Leistungsvereinbarung informiert werden. Der ERT kommt dieser Aufgabe einerseits nach, indem GL-Entscheide über Projekte – sofern dies im Sinne des Projekts ist – an die Medien kommuniziert werden. Andererseits, indem realisierte Projekte auf der Homepage des ERT ersichtlich sind. Interessierte haben mit der Projektdatenbank die Möglichkeit, sich von bereits realisierten Projekten inspirieren zu lassen und – wenn vorhanden – weitere Dokumente und Informationen zu den Projekten einzusehen.
- Der ERT verpflichtet sich weiter dazu, die Anliegen der Regionalentwicklung in Organisationen der Region, des Kantons und des Bundes zu vertreten. Die Geschäftsführerin nimmt zu diesem Zweck persönlich oder durch eine Stellvertretung am Netzwerk Berner Regionen (zweimal jährlich) und am Treffen Kanton – Regionen (einmal jährlich) teil.

Allgemeine NRP-Projektbegleitung und -entwicklung

Die Geschäftsstelle des ERT stand 2024 mit verschiedenen Interessengruppen und Projektträgerschaften zu möglichen NRP-Projekten in Kontakt. Daneben stand die Geschäftsstelle des ERT stets im Austausch mit den Ansprechpartnern beim AWI. Die Anfragen betreffend möglichen NRP-Projekten sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen: Insgesamt gingen für 16 mögliche NRP-Projekte konkrete Anfragen ein und erste Abklärungen wurden vorgenommen. Davon wurde bis Ende 2024 in fünf Fällen ein definitives Fördergesuch beim Kanton eingereicht und verfügt.

Zu folgenden Projektideen wurden beim ERT 2024 erste Anfragen und / oder eine Voranfrage beim AWI eingereicht, ohne dass im Anschluss resp. bis Ende 2024 ein Gesuch erarbeitet wurde:

Projektname	**Status**
Kooperation Thunerseeschlösser	Voranfrage eingereicht, positive Rückmeldung, Gesuch in Erarbeitung
Thuner Wasserzauber	Voranfrage eingereicht, positive Rückmeldung, Gesuch in Erarbeitung
Bikepark Wiriehorn 2.0	Voranfrage eingereicht, positive Rückmeldung, Gesuch in Erarbeitung
Family Adventure – Camps und Plattform	Kontaktaufnahme durch Trägerschaft; weiteres Vorgehen offen
Kinderland Aeschiallmend	Voranfrage eingereicht; Anpassungen am Projekt notwendig, weiteres Vorgehen offen
Spiezer Zügli	Voranfrage eingereicht; Anpassungen am Projekt notwendig, weiteres Vorgehen offen
3D Teilefärber	Kontaktaufnahme durch Trägerschaft; keine Unterstützung möglich
Sanierung Mehrzweckhalle Amsoldingen	Voranfrage eingereicht; negative Rückmeldung
TimeOut Plätze	Kontaktaufnahme durch Trägerschaft; weiteres Vorgehen offen
Stadion FC Lerchenfeld	Voranfrage eingereicht; negative Rückmeldung
Mina App	Voranfrage eingereicht; negative Rückmeldung

Folgenden Projekten wurde 2024 die Unterstützung durch die NRP zugesichert (inkl. provisorische Zusagen bis Ende 2024):

Projektname	**Trägerschaft**	**Gesamtkosten**	**NRP-Beitrag**
Hotelgenossenschaft Diemtigtal (Konzept)	Hotelgenossenschaft Diemtigtal	CHF 202'000	CHF 133'000

MICE Thun-Thunersee Tourismus goes phygital (Konzept)	Thun-Thunersee Tourismus	CHF 260'000	CHF 120'000
Aufwertung des Strandbads Hünegg in Hilterfingen (Kleininfrastruktur)	Einwohnergemeinde Hilterfingen	CHF 680'000	CHF 100'000
Planetarium Schwanden, Sirius goes Velvet (Kleininfrastruktur)	Stiftung Sternwarte Planetarium SIRIUS	CHF 404'000	CHF 40'000
Wärmeverbund Krattigen (Darlehen)	Einwohnergemeinde Krattigen	CHF 642'600	CHF 200'000

Im Rahmen der dritten NRP-Umsetzungsperiode 2024 – 2031 konnten im ERT bisher fünf Projekte durch die NRP unterstützt werden. Das Gesamtvolumen der NRP-Unterstützungsbeiträge beläuft sich in diesem Zeitraum bisher auf CHF 593'000.

Neue Projektideen können jederzeit an die Geschäftsstelle herangetragen werden – nicht nur im Rahmen eines Projektaufrufs oder bei der Erarbeitung eines neuen Förderprogramms. Gerne geben wir weitere Informationen zum Ablauf eines NRP-Projektantrags oder zu den Inhalten des Förderprogramms und begleiten die Erarbeitung der Projekteingabe.

Vorführung in der Sternwarte Planetarium SIRIUS in Schwanden ob Sigriswil (Foto: Sternwarte Planetarium SIRIUS)

Agglomerationspolitik

Controlling und Weiterentwicklung Agglomerationsprogramm (AP)

Die Umsetzungskontrolle der früheren Agglomerationsmassnahmen, welche zusammen mit den federführenden Stellen für die Umsetzung der Massnahmen (Gemeinden, OIK I) durchgeführt wird sowie des Zukunftsbildes und der Teilstrategien ist ein integraler Bestandteil des Agglomerationsprogramms. Mit dem Umsetzungscontrolling zeigt sich, ob die Agglomeration auf Zielkurs ist. Die Massnahmen aus den früheren Generationen werden hierfür hinsichtlich des vom Bund vorgegebenen Stichtages Ende 2025 in einer ebenfalls vom Bund bereitgestellten Umsetzungstabelle und im Bericht des aktuellen APs beurteilt.

Die Umsetzungstabellen zeigen systematisch über alle Massnahmen hinweg auf, wie die Umsetzung gemäss den Leistungsvereinbarungen der AP 1. bis 4. Generation vorankommt und begründet allfällige Verzögerungen.

Verkehrsstudie Thun Innenstadt – rechte Seeseite

Ende 2023 entschloss sich die Kommission Wirtschaft des ERT, die Gesamtverkehrsvariante aus der Verkehrsstudie kurzfristig weiterzuverfolgen und sie im Rahmen des laufenden Agglomerationsprogramms (AP5) zu integrieren. Aufgrund bestehender Zweifel an der Entlastungswirkung dieser Variante sollen jedoch Gespräche mit dem Bund und dem Kanton geführt werden, um zu klären, ob und unter welchen Bedingungen eine der Tunnelvarianten – der Hübelitunnel oder die Aarequerung Süd – in einem zukünftigen Agglomerationsprogramm mitfinanziert werden könnte.

Im Jahr 2024 wurde die Planung der Massnahmen zur Umsetzung der Gesamtverkehrsvariante aufgenommen. Eine Fachgruppe unter der Leitung des OIK I und des Tiefbauamts der Stadt Thun entwickelte ein Verkehrsmanagementkonzept mit konkreten Massnahmen, das nun weitgehend im Rahmen des AP5 zur Umsetzung beantragt wird. Zudem wurde unter der Führung des Planungsamts der Stadt Thun eine Studie für eine zusätzliche Langsamverkehrsbrücke über die Aare zwischen Thunerhof und Panoramastrasse erstellt. Auch diese Massnahme wird im AP5 beantragt. Parallel dazu wurde unter der Leitung der Regionalen Verkehrskonferenz Oberland-West (RVK5) eine Studie für eine neue oder stark angepasste Hangbuslinie in Auftrag gegeben. Diese befindet sich derzeit in der Ausarbeitung und soll 2025 den betroffenen Gemeinden zur Vernehmlassung vorgelegt werden. Im Anschluss daran – und vorausgesetzt die Gemeinden und der Kanton stimmen zu – ist ein Versuchsbetrieb geplant.

Im September 2024 fand ein Gespräch mit dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) zu den beiden Tunnelvarianten statt. Die Vertreterinnen und Vertreter von Bund und Kanton wurden über die Verkehrssituation rund um Thun sowie die Ergebnisse der Verkehrsstudie informiert. Im Gegenzug gaben die Bundesvertreterinnen und -vertreter wertvolle Rückmeldungen zu den Chancen und Risiken grosser Projekte im Rahmen des Agglomerationsprogramms und beleuchteten die Rahmenbedingungen für die Beurteilung der Varianten sowie notwendige Vertiefungen. Es wurde deutlich, dass das ARE derzeit keine eindeutigen «Killerkriterien» für die Tunnelvarianten sieht, jedoch zahlreiche Herausforderungen bestehen, insbesondere im Hinblick auf den Nachweis der Wirkung, der als der zentrale Knackpunkt angesehen wird.

Ende 2024 fasste die regionale Delegation – bestehend aus der Präsidentin und der Geschäftsführerin des ERT, den fünf betroffenen Gemeindepräsidien und dem Kreisoberingenieur – den Beschluss, ab 2025 die nötigen Vertiefungen zum Hübelitunnel und zur Aarequerung Süd anzugehen. Ziel ist es, bis zur Eingabe des AP6 (voraussichtlich 2029) eine endgültige Variantenentscheidung zu treffen.

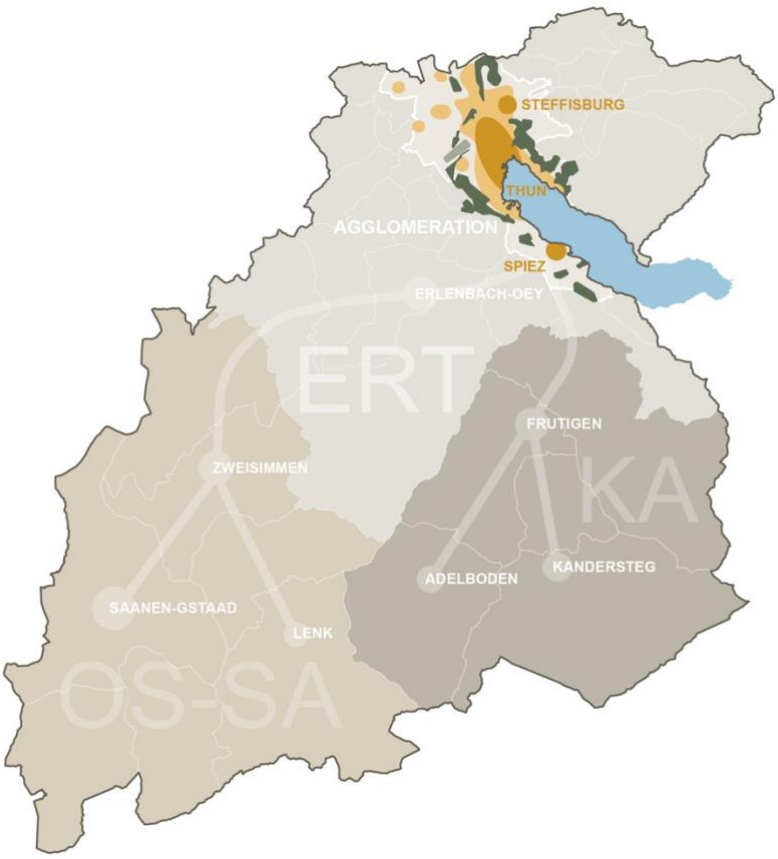
Richtplanungen und Konzepte

RGSK 2025 und AP V+S 5. Generation

Nach den Vorbereitungsarbeiten im Jahr 2022 startete 2023 die inhaltliche Erarbeitung des regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzepts Thun-Oberland West (RGSK TOW) 2025 und des Agglomerationsprogramms (AP) Verkehr und Siedlung Thun 5. Generation mit der Begleitung durch einen Lenkungsausschuss.

Im Rahmen der Erarbeitung des RGSK 2025 erfolgt unter anderem eine Aktualisierung des Zukunftsbilds und eine Überprüfung der Arbeitsschwerpunkte anhand der übergeordneten Vorgaben des Kantons. Die Massnahmen aus den vorherigen Agglomerationsprogrammen wurden auf ihren Umsetzungsstand überprüft (vgl. Controlling und Weiterentwicklung Agglomerationsprogramm AP) und die Massnahmen für das AP 5 aktualisiert. Entsprechend wurden auch die RGSK-Karten revidiert.

Nach der Mitwirkung im Frühling 2024 und der kantonalen Vorprüfung im Sommer 2024 wird das RGSK TOW 2025 im März in die Beschlussfassung gegeben und anschliessend am 1. Juni 2025 beim Kanton zur Genehmigung eingereicht. Das AP wird im Gegensatz zum RGSK durch die Kommission Wirtschaft (zusammengesetzt aus allen Gemeindepräsidenten / Gemeindepräsidentinnen der AP-Gemeinden) und danach durch die Geschäftsleitung und Delegiertenversammlung des ERT beschlossen und im Sommer 2025 vom Kanton beim Bund eingereicht. Die behördenverbindlichen Teile des AP werden im Rahmen der RGSK-Genehmigung vom Kanton genehmigt.



Planungsperimeter RGSK TOW und AP (Eigene Darstellung Weitwinkel GmbH, http://weitwinkel.ch/projekt/rgsk-thun-oberland-west-und-agglomerationsprogramm-thun/)

Umsetzung Landschaftsrichtplan

Im Jahr 2024 fanden zwei Sitzungen der Kommission Landschaft statt. Der Fokus lag dabei auf den beiden laufenden Projekten «Ausgangspunkte der Erholung» und «Thementische».

Austauschanlass Umsetzung Landschaftsrichtplan (Thementische)

Die im Landschaftsrichtplan erfassten Massnahmen sind in verschiedene Umsetzungsperioden eingeteilt, wobei es das Ziel des ERT ist, pro Periode zwei bis drei Massnahmen umzusetzen. Mit dem Start der Periode 2024 – 2025 hat sich der ERT für einen Strategiewechsel entschieden. Anstatt dass die Kommission die Massnahmen bestimmt, sollen dieses Mal die Gemeinden wählen.

Anhand von Umfragen haben sich zwei zentrale Massnahmen herauskristallisiert: Einerseits die Massnahme G8 zum Glütschbach und andererseits die Massnahme G6 zur Gestaltung des Thunerseeufers. Die Massnahme Glütschbach wurde auf das Zulgtal ausgeweitet, da sowohl der Glütschbach als auch die Zulg vom WWF für die «Gewässerperle Plus» nominiert wurden und das Thema ganzheitlich angegangen werden sollte.

Im Sommer 2024 fand ein erster Workshop mit den betroffenen Gemeinden statt. Dabei wurden Themen wie das Biberkonzept, Renaturierung, Interessenskonflikte und die «Gewässerperle Plus» besprochen. Zum Ende der Veranstaltung wurde entschieden, mit der Zertifizierung weiterzufahren. Diese bietet verschiedene Chancen: Einerseits können die Massnahmen, die für die Zertifizierung erarbeitet werden müssen, dazu beitragen, die verschiedenen existierenden Planungsinstrumente zu harmonisieren und eine bessere Übersicht sowie Koordination zu erhalten. Andererseits führt die Erarbeitung zu einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, was den interkommunalen Zusammenhalt stärkt.
Damit die Gemeinden besser abschätzen können, ob sich die Zertifizierung lohnt oder ob stattdessen eine Interessensgemeinschaft angestrebt werden sollte, wird es im Frühling 2025 einen weiteren Austausch mit dem WWF geben. Dabei sollen offene Fragen geklärt, mögliche Hindernisse angesprochen und Schwerpunkte festgelegt werden.

Für die Massnahme zur Gestaltung des Thunerseeufers haben sich die angrenzenden Seegemeinden im Herbst 2024 zum Austausch getroffen. Besprochen wurden Themen wie Aufwertungsmassnahmen, Renaturierungen, der Sachplan Seeverkehr, Nutzungskonflikte und kommende Herausforderungen. Der Austausch diente dazu, dass die Gemeinden Einblick in die Entwicklungen der anderen Kommunen erhalten, ihre aktuellen Projekte teilen und voneinander profitieren können.
Es zeigte sich, dass die Seegemeinden der rechten Seeseite mit anderen Herausforderungen konfrontiert sind als jene der linken Seeseite. Obwohl sich keine konkrete Fortführung des Projekts abzeichnete, gibt es verschiedene Themen, wie etwa die Integration des Sachplans Seeverkehr, die alle Gemeinden betreffen. Diese könnten zu einem späteren Zeitpunkt das Bedürfnis nach einem weiteren Austausch hervorrufen. Die Themen Ausgangspunkte und Nutzungskonflikte werden in entsprechenden Projekten weiterbehandelt.

Der Glütschbach ist als «GewässerperlePlus» nominiert (Foto: wanderprofi.info)

Ausgangspunkte der Erholung

Bei der Umsetzung der Massnahme E1 des teilrevidierten Landschaftsrichtplans des ERT aus dem Jahr 2020 wurde nun das Konzept zu den Ausgangspunkten der Erholung sowie ein Leitfaden für die Gemeinden erarbeitet. Dabei wurden die bestehenden Ausgangspunkte der Erholung überprüft und im Rahmen einer

Umfrage weitere Punkte hinzugefügt. Die Ausgangspunkte wurden zudem mit Informationen zu den vorhandenen Infrastrukturen und den vom Ausgangspunkt aus möglichen Aktivitäten ergänzt. Anhand dieser Informationen ergab sich ein Überblick, bei welchen Ausgangspunkten Interessenskonflikte vorliegen und mit welchen Hilfestellungen man diesen entgegenwirken könnte.

2023 wurde das Projekt abgeschlossen und der Leitfaden sowie das Konzept dem Kanton vorgelegt. Die grössten Hindernisse sind eine teils fehlende Sensibilisierung der Naherholungsbesuchenden im Umgang mit der Natur und den Anwohnern, fehlende sanitäre Anlagen oder Beschilderungen, kein geregeltes Parkplatzmanagement sowie häufiges Falschparken und Konflikte zwischen Schutz und Nutzung. Für das Management der Ausgangspunkte gibt es keine regionalen Lösungen, da die Gemeinden sehr heterogen aufgestellt sind. Einerseits wird dies durch die Topografie beeinflusst, wodurch die Ausgangspunkte unterschiedliche Themen und Zwecke haben. Andererseits sind manche Gemeinden Tourismusorganisationen angeschlossen, andere nicht. Auch die finanziellen und personellen Ressourcen zur Umsetzung entsprechender Massnahmen sind sehr unterschiedlich.

Um die Bedürfnisse der Gemeinden noch besser erfassen zu können, wurde im Frühsommer 2024 eine Veranstaltung für alle Gemeinden organisiert, bei der einerseits Praxisbeispiele durch den Naturpark Gantrisch vorgestellt wurden und andererseits die Gemeinden in kleineren Gruppen Erfahrungen austauschen konnten. Es zeigte sich, dass regionale Lösungen derzeit noch nicht gewünscht sind, der ERT jedoch ein verfeinertes und praxisnahes Konzept zu den Themen Parkplatzmanagement, Littering und der Publikation der Ausgangspunkte auf Onlineplattformen erstellen sollte. Dieses Konzept wurde den Gemeinden im Herbst 2024 zugestellt.

Da das Thema Ausgangspunkte und Besucherlenkung weiterhin von hoher Relevanz ist, wird im Jahr 2025 eine weitere Veranstaltung stattfinden, um den Austausch beizubehalten, Unterstützung zu leisten und möglicherweise zunehmend regionale Lösungsansätze zu finden. Dabei sollen der Kanton und Tourismusorganisationen stärker eingebunden werden.

Umsetzung Abbau und Deponie ERT

Im April 2022 beschloss die Kommission Abbau und Deponie ERT (KADERT) den Richtplan Abbau, Deponie und Transport (ADT) von 2019 aufgrund größerer Veränderungen anzupassen. Die Änderungen betreffen die Deponiemengen und zeitliche Verschiebungen an den Standorten Gipsbruch Morgenberg (Krattigen) und Säget / Weid. Für Limpachmoos wurde eine Festsetzung beantragt, die erforderlichen Unterlagen liegen vor.

Zur Aktualisierung der Mengengerüste und Begründung der Festsetzung beauftragte der ERT Ende 2022 die CSD-Ingenieure. Die Analyse zeigte größere Deckungslücken, insbesondere durch unklare Deponiemengen bei der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM). Anfang 2023 wurden die Anpassungen in die Koordinationsblätter und die Richtplankarte eingearbeitet und dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Parallel wurde die Gemeinde Uetendorf stärker in die Planung eingebunden.

Der Vorprüfungsbericht des Kantons ging im Herbst 2023 beim ERT ein. Im Jahr 2024 wurden die Anpassungen vorgenommen, und die Unterlagen der Teilrevision wurden im Sommer dem AGR ohne zweite Vorprüfung zur Genehmigung eingereicht. Die Genehmigung wird Ende 2024 oder Anfang 2025 erwartet. Zudem wurden Standorte geprüft, die bereits festgesetzt, aber ohne Überbauungsordnung (UeO) geblieben sind. Gespräche mit den betroffenen Gemeinden führten jedoch zu keiner neuen UeO.

Weiter haben die Betreiber der Standorte Ägelmoos (Heimberg) und Zulgport (Unterlangenegg) bei der KADERT einen Antrag auf Festsetzung eingereicht, begleitet von Beschlüssen der jeweiligen Gemeinderäte, die diese zur Kenntnis nehmen. Die KADERT entschied, dass eine zweite Teilrevision im Jahr 2025 für die beiden Standorte im ordentlichen Verfahren durchgeführt wird.

Zudem konnte der ERT an der Jahreskonferenz ADT einen Beitrag leisten und über seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen Kanton, Region und Gemeinde sowie über Strategien zur frühzeitigen Einbindung der Gemeinden berichten. Ziel ist es, mehr Transparenz zu schaffen und die Akzeptanz bei Gemeinden und Grundeigentümern zu erhöhen. Es wurden auch Herausforderungen bei Festsetzungen aufgezeigt und mögliche Prozessvereinfachungen diskutiert, um mehr Vertrauen zu schaffen.

Gipsbruch Morgenberg bei Krattigen (Foto: Plattform J)

Regionaler Teilrichtplan Mountainbike ERT

Mit der Erarbeitung des regionalen Teilrichtplans Mountainbike wurde anfangs 2021 begonnen. Dieser baut auf dem Masterplan Mountainbike ERT auf, der 2019 der Delegiertenversammlung präsentiert wurde und Teil des grösser angelegten Umsetzungsprojekts «Bike ERT» ist (vgl. Abschnitt Bike ERT).

Der regionale Teilrichtplan Mountainbike dient der Region, den Gemeinden und den Touristikerinnen und Touristikern als Führungs-, Planungs- und Koordinationsinstrument. Das Routenkonzept aus dem Masterplan Mountainbike ERT, das im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit den Gemeinden, dem Tourismus, den Bergbahn- und Transportunternehmen sowie der lokalen Bike-Szene entstand, wird im Richtplan verfeinert, konsolidiert und verbindlich festgelegt.

Die fachliche Verantwortung für die Richtplanung trägt die Kommission Energie und Mobilität (E&M) des ERT. Zur Erarbeitung des Richtplans wurde eigens ein Projektteam eingesetzt. Diesem gehören nebst Vertreterinnen und Vertretern der Kommission E&M auch Vertreterinnen und Vertreter verschiedener kantonaler Stellen sowie der Berner Wanderwege, SchweizMobil und der Bikepark Thunersee an.

Nachdem im Jahr 2021 das Routenkonzept geschärft und verbessert wurde und eine Vorkonsultation zur Machbarkeit der Routen bei den betroffenen kantonalen Fachstellen stattfand, stand 2022 die öffentliche Mitwirkung im Zentrum. Diese wurde im Zeitraum von März bis Juni durchgeführt, wobei zu Beginn zudem eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfand. Mit über 50 Eingaben konnte die Mitwirkung erfolgreich abgeschlossen werden; der Mitwirkungsbericht wurde anschliessend im Oktober 2022 durch die Geschäftsleitung ERT verabschiedet.

Im 2023 stand die kantonale Vorprüfung im Zentrum. Mit Verzögerung lag der Vorprüfungsbericht seitens Kanton Ende Dezember 2023 vor, worin die Richtplaninhalte grundsätzlich positiv beurteilt wurden. Auf Basis des Vorprüfungsberichts wurden die Richtplanunterlagen im Verlauf des Jahres 2024 überarbeitet und bereinigt. In Bezug auf einzelne Vorbehalte seitens Gemeinden oder von kantonalen Ämtern wurde der bilaterale Austausch gesucht, wobei die vorliegenden Differenzen mehrheitlich bereinigt werden konnten. Mit den getätigten Anpassungen konnte der regionale Richtplan Mountainbike ERT im Sommer abgeschlossen werden, so dass an der Delegiertenversammlung des ERT vom Dezember 2024 der regionale Beschluss gefasst werden konnte. Anfang 2025 wird der Richtplan beim Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) zur Genehmigung eingereicht. Im Rahmen des Projektes «Bike ERT» wird die Umsetzung von ersten Routen auf Basis des Richtplans weiter vertieft.

Mit dem Inkrafttreten der Änderung des kantonalen Strassengesetzes per 1. Februar 2024 erhält der Richtplan Mountainbike ERT zusätzlich an Bedeutung. So sollen im Rahmen der Richtplanung wichtige Routen mit kantonaler Netzfunktion definiert werden, welche im Anschluss in den kantonalen Sachplan Velowegnetz (SVN) aufgenommen und bei der Umsetzung vom Kanton mitfinanziert werden sollen.

Mountainbiker in der Region Sigriswil (Foto: Thomas Tödtli, Roger Grütter)

Weitere Projekte

Ökologische Vernetzung und Landschaftsqualität

Im Jahr 2023 endete die Frist für die Beratungen zu den ökologischen Ausgleichsflächen. Betriebe, die keine Beratung in Anspruch genommen hatten, wurden vom Kanton verwarnt und erhielten 2024 letztmals die Möglichkeit, eine Einzelberatung in Anspruch zu nehmen. In den beiden Sitzungen der Kommission Landwirtschaft im Jahr 2024 lag der Fokus darauf, Projekte zum Thema Insekten für die kommenden Jahre zu entwickeln, da die Übergangsphase ohne Gruppenberatungen weiterhin andauert. Die beiden Projekte sehen folgendermassen aus: Der ERT plant gemeinsam mit den Jungjägern ein Heckenpflege-Angebot, das 2025 starten soll. Dabei sollen Jungjäger landwirtschaftliche Betriebe besuchen und bei der Pflege von

Hecken, dem Pflanzen neuer Sträucher sowie beim Anlegen von Steinhaufen helfen, um wertvolle Lebensräume für Insekten und Kleintiere zu schaffen. Ein weiteres Projekt zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern durch Schulungen in der freien Natur das Thema Insekten näherzubringen und ihr Bewusstsein für deren Bedeutung im Ökosystem zu schärfen.

Zudem wurde entschieden, dass der ERT Betriebe, die neu übernommen werden, auch weiterhin mit einem Beitrag von CHF 50 unterstützt, sofern die neuen Betriebsleitenden während der Übergangszeit eine Einzelberatung wünschen.

Die jährlich wiederkehrenden Aufgaben der Geschäftsstelle – wie die Überprüfung und Bestätigung der neuen Vernetzungsanmeldungen, die Bereinigung und Koordination mit dem Kanton, die Organisation von möglichen Einzelberatungen, die Teilnahme an Sitzungen der Begleitgruppe RKS sowie die Bereitstellung einer regionalen Auskunfts- und Anlaufstelle (per Mail und Telefon) – wurden ebenfalls wie gewohnt durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten die Projektverwaltung und Rechnungsführung sowie die öffentliche Kommunikation über die Webseite.

Zusätzliche Lebensräume für Insekten wie Wildbienen sollen gefördert werden (Bildquelle: Bauern Zeitung)

Kommission und Umsetzung Altersplanung

Im Jahr 2024 war das Fokusthema der Kommission Altersplanung «engagiert nach der Pension». Der 2. ERT-Anlass 65+ wurde für die Öffentlichkeit organisiert und fand am 22. Oktober 2024 im Solina in Spiez statt. Mit diesem Thema wurden Personen angesprochen, welche kurz vor oder nach der Pensionierung stehen und auch solche, die ihre Erfahrungen nach der Pensionierung mitgeben konnten. So hielt der bekannte Philosoph, Autor und Redner Ludwig Hasler ein sehr packendes Referat zum Thema «engagiert sein nach der Pensionierung». Er ging darauf ein, dass früher so lange gearbeitet wurde, wie es nur ging. Man half, wo immer man seine Fähigkeiten hatte und noch mit anpacken konnte. So war der Abschnitt zwischen dem nicht mehr Arbeiten und dem Versterben eher ein Übergang, wie er es schön formulierte. Man bereitete sich auf das folgende Kapitel nach dem Tod vor. Heute sei dies ganz anders. Die Lebenserwartung sei derart gestiegen, dass die Zeit nach der Pensionierung, die Zeit ist, in der man am freisten sei.

Man sei im Normalfall körperlich noch fit und habe die völlige Freiheit, sein Leben zu gestalten und eventuell auch neu auszurichten. Dieses Leben dauere im Gegensatz zu früher nahezu genau so lange wie die Erwerbstätigkeit selbst. Erst viel später treffe das frühere Stadium des Alters ein. Was also anfangen mit dieser neu gewonnenen Zeit? Reisen? Freunde treffen? Gut essen gehen? Alles wunderschöne Dinge, die nach einer Pensionierung oftmals geplant werden. Aber auch diese Dinge werden einmal zum Alltag, oder noch gravierender; man kann durch die ständige Abwesenheit das so wichtige Netzwerk für die Zeit, wenn man sich nicht mehr so unternehmungslustig fühlt, verlieren. Ludwig Hasler kam zum Punkt, dass man zwar nicht mehr für sich selbst eine Zukunft aufbauen könne, man sich jedoch verewigen könne, indem man sein Wissen an Jüngere weitergebe. Er selbst erlebe dies als grosses Privileg. Auch bei der anschliessenden Podiumsdiskussion fielen ähnliche Voten und man verspürte auch im Publikum das Feuer auf neue Erfahrungen, welches mit der Pensionierung noch lange nicht erlischt.

Nicolas Grundisch, Pensionsberater, konnte neben der sehr lebhaften Rede von Herrn Hasler mit Fakten untermauern, dass es gute Möglichkeiten gibt, auch nach der Pensionierung weiterhin zu arbeiten. Sowohl im freiwilligen Bereich wie auch einer Erwerbstätigkeit nachgehend.

Beim abrundenden Apéro wurde rege weitergeplaudert und Pläne für eine aktive und engagierte Zukunft geschmiedet. Der Anlass wurde als sehr gelungen empfunden und man freue sich auf weitere öffentliche Anlässe.

Podiumsdiskussion am ERT-Anlass 65+ «engagiert nach der Pension» (Foto: Maya Peter)

Kommission Energie und Mobilität

Seit 2024 ist Andrea de Meuron (Gemeinderätin Stadt Thun und Geschäftsleitungsmitglied) neue Vorsitzende der Kommission Energie und Mobilität ERT. Unter ihrer Leitung fanden im vergangenen Jahr drei Kommissionssitzungen statt. Im Zentrum standen dabei unter anderem die Verabschiedung des regionalen Richtplans Mountainbike ERT (siehe Kapitel Regionaler Teilrichtplan Mountainbike) sowie die Umsetzung des Mobilitätsmanagements (siehe Kapitel Mobilitätsmanagement Agglomeration Thun). Weiter wurden zukünftige Projekte, wie die Anpassung der regionalen Velowegnetzplanung und Teilprojekte diesbezüglich oder das Projekt «Korridorstudie Region Gantrisch» in Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) behandelt. Ausserdem wurde im Rahmen der Sitzungen seitens der Energie Thun AG jeweils über den aktuellen Stand der regionalen Energieberatung informiert.

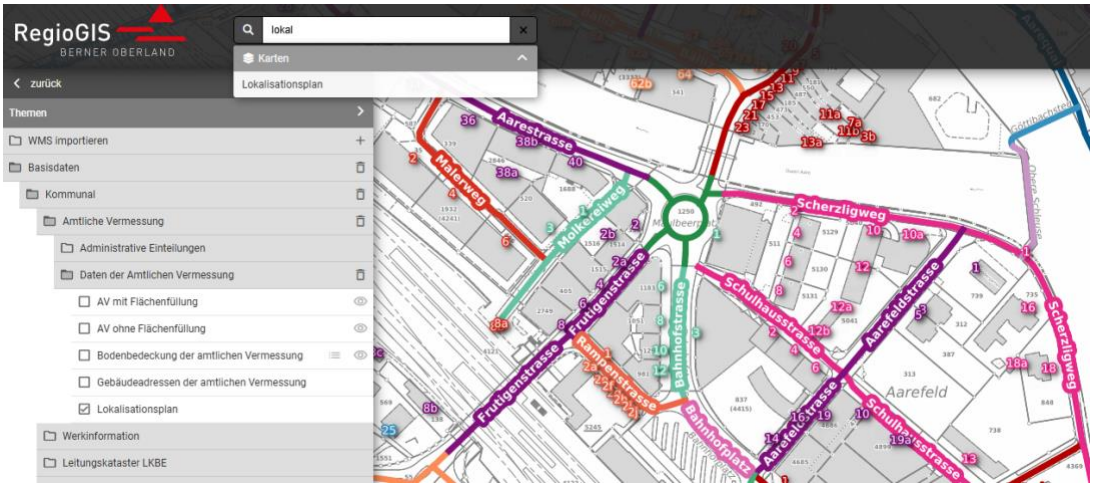
RegioGIS Berner Oberland

Jährliche Statistik

Das RegioGIS wurde auch im Jahr 2024 mehr denn je genutzt. So wurde schon fast unspektakulär die Marke von einer halben Million Besucher geknackt! Mit insgesamt 550'000 Besucher im Jahr 2024 entspricht dies einer Zunahme von satten 19.1 % im Vergleich zum Vorjahr. Bei der maximalen Anzahl Besucher pro Tag wurde mit 2'400 auch ein neuer Höchstwert erzielt.

Neue Ebenen

Als neue Ebene wurde der «Lokalisationsplan» im RegioGIS eingeführt. Diese Ebene stellt die Gebäudeadressen der amtlichen Vermessung mit unterschiedlichen Farben pro Strasse dar. Dabei werden die Strassenachsen und Strassennamen mit den dazugehörigen Hausnummern in derselben Farbe dargestellt. Mit dieser Darstellung kann sehr einfach die Zuordnung der Gebäude zu den Strassen visuell geprüft und nachvollzogen werden.



Lokalisationsplan Beispiel Thun

Der Lokalisationsplan berücksichtigt ebenfalls die «benannten Gebiete», welche häufig in nicht städtischem Gebiet vorhanden sind. Diese Flächen werden für die Adressierung der Gebäude ohne Strassenachsen definiert.

RegioGIS Unterprojekte

Die Zahl der RegioGIS Unterprojekte blieb im Jahr 2024 unverändert. Mit knapp 40 Unterprojekten profitieren viele Gemeinden mittlerweile von dieser Dienstleistung.

Die RegioGIS Unterprojekte (Mandanten) haben den Vorteil, bestimmte Bereiche im Web-GIS individuell anpassen zu können und trotzdem den vollen Zugriff auf die Daten des RegioGIS Berner Oberland zu haben. So können zum Beispiel Themen wie der Wasserversorgungskataster individuell dargestellt oder Werkhofinventare nach Bedürfnissen der Gemeinden selbstständig eingerichtet und verwaltet werden.

ALPGIS Web-GIS

Für die Softwarelösung vom RegioGIS Berner Oberland, ALPGIS Web-GIS (kurz AWG), wurde im Jahr 2024 eine neue Hauptversion (5.x) veröffentlicht. Nebst einem grösseren technischen Update beinhaltet diese Version auch einige neue Funktionalitäten z.B. in den Modulen «Attributabfrage» oder «Messen / Zeichnen». Diese kann das RegioGIS ebenfalls nutzen.
Um die Zusammenarbeit unter den AWG-Entwicklerfirmen zu stärken, fand im Herbst ein weiteres Entwicklertreffen statt. Dabei wurde intensiv über einen vereinfachten Einstieg und eine intuitivere Bedienung vom «Digitize» (Editierlösung im RegioGIS) diskutiert. Erste Resultate daraus werden im aktuellen Jahr erwartet.

Regionale Energieberatung

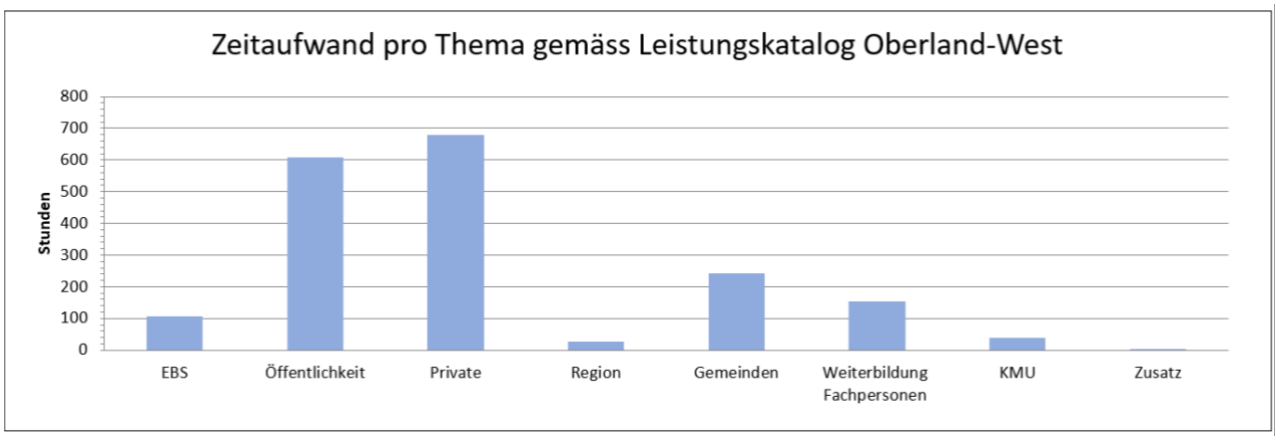
Vorgehensberatung

Das Angebot einer unabhängigen, neutralen und kompetenten Vorgehensberatung im Energiebereich wird von unseren Kunden und Kundinnen gerne in Anspruch genommen. Mit dem neu zu leistenden Soll von 2'210 Stunden konnte die anfallende Nachfrage mit effektiv 2'208 geleisteten Stunden ohne Massnahmen – wie zum Beispiel ausweichen auf das Impulsberatungsprogramm von «erneuerbarheizen» – bewältigt werden.

Beratungen	Anzahl 2024	Stunden 2024	*Anzahl 2023*	*Stunden 2023*
Private	680	678	*879*	*834*
KMU	62	39	*65*	*44*
Gemeinden	226	242	*170*	*172*

Auszug Beratungsanzahl und Stunden 2024

Die Dienstleistung der regionalen Energieberatung wurde zu einem grossen Teil von Privaten in Anspruch genommen, im Berichtsjahr stellen wir bei den Anfragen aber einen Rückgang um rund 20 % fest. Fragen zum sinnvollen Vorgehen bei anstehenden Sanierungsprojekten, zu geltenden Vorschriften beim Wärmeerzeugerersatz sowie zu allfälligen Fördergeldern konnten zielgerichtet beantwortet werden. Thematisch stellten wir eine Zunahme bei Fragen zur Nutzung von Solarenergie fest, einhergehend mit dem wachsenden Photovoltaikausbau.



Beratungsstunden 2024 nach Kundensegment

Der Austausch mit den Gemeinden konnte intensiviert werden, indem wir konsequent anstehende Gemeindebesuche wahrgenommen haben. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit nutzten wir die zusätzlich zur Verfügung stehenden Stunden, um die Präsenz auf Social Media aufzubauen und kontinuierlich zu erweitern. Zudem entwickelten wir eine neue Schulung «Energetische Betriebsoptimierung – Fachwissen für Hauswart:innen» und informierten die Gemeinden über das Angebot. Effektiver Start von ersten Schulungen ist im Folgejahr geplant.

Nebst vorteilhaften Rahmenbedingungen und finanziellen Anreizen ist eine neutrale Information und Beratung essenziell, um die energie- und klimapolitischen Ziele zu erreichen. Die **regionale Energieberatung Thun Oberland-West** leistet in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag. Aus diesem Grund waren wir mit dem leicht angepassten Motto «**Gewusst wie** – **Wir beantworten Ihre Energie- und Klimafragen**» öffentlich präsent.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit Teilnahme an Infoveranstaltungen, Energie- und Klimatalks, Messen wie Neuland oder Eigenheim, verschieden Referaten sowie am Generationenfestival konnten wir nicht nur das Beratungsangebot bekannt machen, sondern auch gezielt ein breites Publikum mit Informationen und konkreten Vorgehensberatungen erreichen.

Messe Eigenheim	Referat Clusteranalyse	Messe Neuland	Generationenfestival

Beispiele Öffentlichkeitsarbeit 2024

Mit periodischen Inseraten in Print- und Onlinemedien blieben wir im Beratungsgebiet präsent. Um neue Interessentengruppen anzusprechen, schalteten wir eine zusätzliche Kampagne auf digitalen Aussenwerbungsdisplays in der Region und lancierten Radiospots auf Radio BeO.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Präsenz auf Social Media stetig ausgebaut und publizierten in regelmässigen Abständen – zweimal pro Woche – selbständig erarbeitete Beiträge auf Linkedin, Facebook und Instagram.

Neue Kampagne

Erreichbarkeit

Die regionale Energieberatung war – wie gewohnt – von Montag bis Freitag zu den Bürozeiten (8.00 bis 12.00 Uhr, 13.00 bis 17.00 Uhr) telefonisch erreichbar. Zudem können Interessierte neu rund um die Uhr auf unserer Webseite folgende Beratungsarten buchen:

- Termin im Büro
- Termin bei mir zuhause
- Termin online
- Telefonischer Rückruf
- Termin für politische Gemeinde

Das Online-Buchungstool ist seit dem April 2024 aufgeschaltet. Über das neue Tool wurden bis Ende 2024 schon 32 Buchungen vorgenommen. Rückmeldungen zeigen, dass die Möglichkeit, ausserhalb von Bürozeiten Buchungen vornehmen zu können, sehr geschätzt wird.

Aktivitäten 2024

Gemeinden

Nebst den bereits erwähnten Gemeindebesuchen versorgten wir die Gemeinden per Newsletter mit hilfreichen Informationen. Dabei machten wir auf Anpassungen im kantonalen Förderprogramm aufmerksam, stellten den Gemeinden Artikel für die Gemeindezeitungen bereit und wiesen auf die finanzielle Unterstützung des Kantons für die Erarbeitung einer Klimastrategie hin. Mit einer Umfrage unter den Gemeinden machten wir für unser neues Angebot «Energetische Betriebsoptimierung – Fachwissen für Hauswart:innen» Werbung. Die Gemeinde Oberhofen durften wir zudem mit einem Referat zu erneuerbarer Wärmeversorgung unterstützen.

Messen

An der Fachmesse «Eigenheim Thun» traten wir während drei Tagen in der Thun Expo mit einem Förderexponat auf, dieses Jahr ohne die EBS Oberland-Ost. An der Oberländischen Herbstausstellung OHA zeigten wir mit zwei Reklamewänden Präsenz. Im Herbst konnte am Generationenfestival auf dem Gelände des Gymnasiums Seefeld mit einem Marktstand sowie der erstmaligen Teilnahme an der Messe «Neuland» mit dem Motto «Energiesparsinn» nochmals eine breite Öffentlichkeit angesprochen werden.

Referat Wärmeversorgung Oberhofen	Energie-Forum KK Thun	Energie- und Klimatalk Frutigen	Hausbau- und Energiemesse Bern

Beispiele Aktivitäten 2024

Einsatz für AUE

Auch dieses Jahr konnten wir für und mit dem Amt für Umwelt und Energie des Kantons Bern zwei Einsätze bestreiten. Zum einen mit einem Referat «Rat zur Tat» am Energie- und Klima-Talk in Frutigen und zum anderen mit der mehrtätigen Präsenz für gebuchte Beratungen sowie Standbetreuung an der Hausbau- und Energiemesse in Bern.

Einsatz für UwEM

Der enge Kontakt mit der Fachstelle Umwelt, Energie und Mobilität der Stadt Thun führte zu spannenden Auftritten mit je zwei Vorgehensreferaten an den Veranstaltungen «Clusteranalyse Heizungsersatz». Am Energie-Forum im Kultur- und Kongresszentrum Thun durften wir zudem mit einem Beratungsstand vor Ort Vorgehensberatungen für das Publikum anbieten.

Weiterbildung Fachpersonen

Im Mai und August haben wir Fachpersonen mit Informationen und Tipps rund um Energiemassnahmennachweise versorgt. Im November führten wir das etablierte Energiepraxisseminar mit interessanten Gastreferenten (SNBS, eBau, AUE) durch. Die Informationen mit anschliessendem Erfahrungsaustausch wurden von den EMN-Ausstellenden und -Kontrollierenden sehr geschätzt

Weiteres

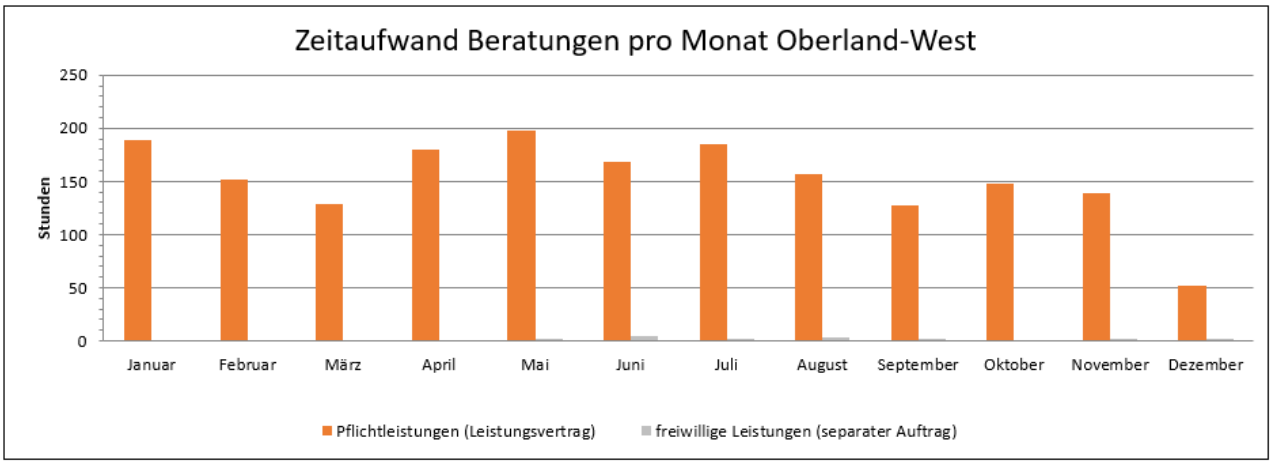
Drei Mal pro Jahr bedienten wir die Gemeindezeitungen der Region Thun Oberland-West mit Artikeln. Die von uns verfassten Texte wurden auch der EBS Oberland-Ost zur Verfügung gestellt. Bei den drei Publireportagen griffen wir nebst Energiethemen in diesem Jahr auch das Thema Klimafragen mit dem Titel «Bereit zur Veränderung?» auf. Die Erarbeitung der Reportagen wickelten wir über das Energieberatungsmandat ab, die Publikationskosten wurden durch den Kanton Bern und die Energiestädte Thun (ThunMagazin), Spiez (Spiez-Info) und Interlaken (Bödeli-Info) getragen.

Publireportage April 24 Sommerlicher Wärmeschutz	Publireportage August 24 Klimafragen	Publireportage November 24 Optimierung Heizung

Publireportagen 2024

Zeitaufwand

Mit den vielen über das Jahr verteilten Aktivitäten konnte in diesem Jahr eine kontinuierliche, gute Auslastung erreicht werden. Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden in diesem Jahr 610 Stunden eingesetzt. Zu den gewohnten Aufwänden (Pflege Webseite, Publireportagen, Energie- und Klimatalk, Referate Oberhofen und UwEM, Eigenheim, Generationenfestival, Neuland sowie Hausbau- und Energiemesse Bern) sind in diesem Jahr aufwändige Initialarbeiten für die Social-Media-Arbeit (LinkedIn, Facebook, Instagram) und das Online-Buchungstool angestanden.



Entwicklung Zeitaufwand 2024

Aktivitäten ausserhalb Mandat

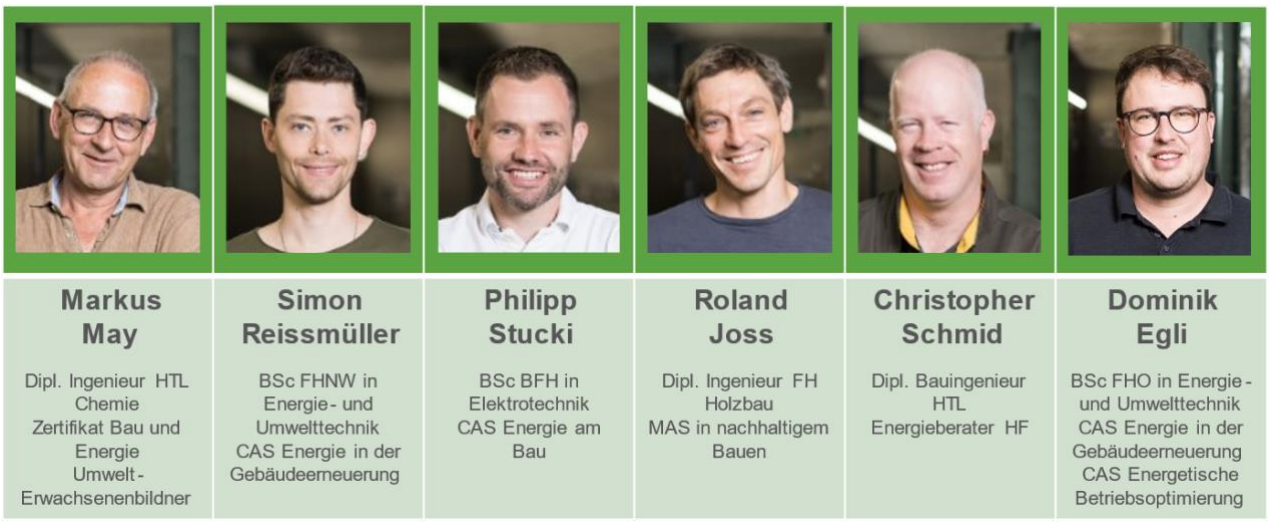
Durch die Energie Thun AG wurden weitere Dienstleistungen mit einem starken Bezug zur Tätigkeit als regionale Energieberatung TOW angeboten und erbracht:

- Führen der Energiebuchhaltung gemeindeeigener Liegenschaften und Institutionen von knapp 200 Gebäuden. In diesem Jahr stand zudem der Übertrag auf die neue Software an.
- Kontrolle Energietechnische Massnahmennachweise für rund 50 Gemeinden der Region und 4 Regierungsstatthalterämter. Die Anzahl der geprüften Gesuche ist mit 571 gegenüber dem Vorjahr um 4 % angestiegen.
- Durch die EMN-Kontrolle festigen unsere Energieberater ihre hohe Fachkompetenz und sind im Vollzug der Energiegesetzgebung mit dem Kanton in engem Austausch. Davon profitieren auch Kundinnen und Kunden, die sich bei der regionalen Energieberatung TOW beraten lassen.

- Impulsberatung «erneuerbarheizen» von EnergieSchweiz: Der Fokus bei diesen Beratungen hat sich hauptsächlich auf grosse Mehrfamilienhäuser gerichtet. Die 17 grossen Impulsberatungen konnten mit einem Aufwand von rund 150 Stunden erfolgreich abgewickelt werden.
- Führen der Geschäftsstelle des Förderprogramms Energieeffizienz der Stadt Thun sowie Unterstützung bei Anpassungen der Weisung und des Fördertools. Im Jahr 2024 wurden 238 Fördergesuche bearbeitet sowie zahlreiche Anfragen rund um das Förderprogramm beantwortet.
- Unterstützung beim Aufbau des Förderprogramms Energie der Gemeinde Saanen. Im Dezember 2024 wurde das Förderprogramm an der Gemeindeversammlung genehmigt. Der Start des Förderprogramms ist im Frühling 2025 geplant.
- Fachberatung der Gemeinde Spiez rund um Energiethemen sowie Unterstützung bei der Beurteilung von Fördergesuchen.
- Fachberatungen der Gemeinden Thun, Uetendorf und Münsingen.
- Beratung von Gewerbe- und Industriekunden (Zielvereinbarungen für insgesamt 22 Betriebsstandorte).

Beratungsteam

Das Beratungsteam ist seit dem Jahr 2023 komplett und die Zusammenarbeit hat sich hervorragend eingespielt. Die unterschiedlichen beruflichen Hintergründe ergänzen sich im Beratungsalltag perfekt. Das engagierte Team bildet sich zudem laufend weiter (z. B. Besuche von CAS-Lehrgängen an der FHNW).



Beratungsteam EBS TOW

Ausblick 2025

Wir wollen die zusätzlich getätigten Anstrengungen i.S. Öffentlichkeitsarbeit aufrechterhalten. Wir werden die Social-Media-Kanäle weiterhin regelmässig mit aktuellen Informationen und spannenden Fragestellungen bedienen, damit die Kunden nicht nur vom Beratungsangebot erfahren, sondern die Dienstleistungen auch in Anspruch nehmen. Desgleichen wollen wir unsere Aktivitäten an Messen wie beispielsweise Eigenheim und Generationenfestival weiterhin wahrnehmen. Zudem starten wir mit der Schulung «Energetische Betriebsoptimierung – Fachwissen für Hauswart:innen» und prüfen die Durchführung einer Infoveranstaltung für Installateure.
Gerade die durch das im vergangenen Sommer angenommene Energie- und Stromgesetz anstehenden Herausforderungen sind eine Chance, das Bewusstsein der Kunden für eine ganzheitliche Betrachtung energie- und klimapolitischer Fragestellungen zu schärfen. Das Team der Energieberatung ist hochmotiviert, der Bevölkerung tagtäglich eine unabhängige, neutrale und kompetente Beratung zu bieten.

Kommission Wirtschaft

Entwicklung Wirtschaft

Das Jahr 2024 war wirtschaftlich herausfordernd für die Region Thun und das Berner Oberland. Die halbjährlichen Wirtschaftsumfragen des Verbands Wirtschaft Thun Oberland zeichnen ein differenziertes Bild: Während einige Unternehmen weiterhin solide aufgestellt sind, berichten viele Betriebe von einer zunehmenden wirtschaftlichen Unsicherheit. Dies liegt vor allem an einem schwächelnden Export, steigenden Zinsen und kurzfristigen Auftragslagen. Besonders betroffen sind die Baunebenbranche und der Maschinenbau, die bereits im vergangenen Jahr unter Druck standen.

Arbeitsmarkt und Lohnentwicklung

Die Umfrage zeigt, dass seit dem Frühjahr 2024 einige Unternehmen Stellen abbauen mussten. Diese Entwicklung war in diesem Ausmass nicht vorhersehbar. Insbesondere in der Baubranche und im Maschinenbau wurde mit raschen Anpassungen reagiert. Die Prognosen für die kommenden Monate bleiben verhalten: Weitere Stellenkürzungen sind zwar nicht ausgeschlossen, aber voraussichtlich weniger drastisch als in der zweiten Jahreshälfte 2024.

Positiv hervorzuheben ist, dass sich die Rekrutierungssituation leicht entspannt hat. Während im letzten Jahr viele Betriebe grosse Schwierigkeiten hatten, qualifiziertes Fachpersonal zu finden, melden nun weniger Firmen unbesetzte Stellen. Auch bei den Lehrstellen hat sich die Lage verbessert, wenn auch weiterhin in einigen Berufen – insbesondere in handwerklichen und technischen Bereichen – offene Ausbildungsplätze schwer zu besetzen sind.

Die Lohnmassnahmen für 2024 fielen moderat aus: Während die Erhöhungen im Service Public bei rund 2 % lagen, bewegten sie sich in der Privatwirtschaft meist zwischen 0,75 % und 1,5 %. Rund 20 % der Unternehmen konnten jedoch keine Lohnerhöhungen gewähren, was auf den wirtschaftlichen Druck und den unsicheren Geschäftsgang zurückzuführen ist.

Standortzufriedenheit und Investitionen

Die Standortzufriedenheit hat sich verschlechtert. Rund 20 % der befragten Betriebe denken aktiv über eine Verlagerung ihres Standorts nach, sei es in andere Kantone oder ins Ausland. Zudem herrscht eine generelle Investitionszurückhaltung aufgrund wirtschaftlicher und geopolitischer Unsicherheiten. Besonders besorgniserregend ist, dass die Attraktivität des Wirtschaftsraums Thun in den letzten Jahren abgenommen hat. Dies erfordert gezielte wirtschaftspolitische Massnahmen, um die Rahmenbedingungen für Unternehmen zu verbessern.

Verkehr und Infrastruktur

Ein weiteres drängendes Thema bleibt die Verkehrssituation in und um Thun. Mehr als die Hälfte der Unternehmen bezeichnet den zunehmenden Verkehr als «grosse Herausforderung». Drei Firmen gaben an, dass die Verkehrsprobleme für sie existenzielle Sorgen mit sich bringen. Längere Stauzeiten und ineffiziente Verkehrsführungen belasten nicht nur den Wirtschaftsverkehr, sondern auch die Attraktivität des Standorts.

Fazit und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage in der Region bleibt angespannt und die Herausforderungen für Unternehmen nehmen zu. Dennoch gibt es auch positive Signale: Die Fachkräftesituation entspannt sich leicht und in einigen Branchen bestehen weiterhin Wachstumschancen. Entscheidend wird sein, dass Wirtschaft und Politik enger zusammenarbeiten, um die Standortattraktivität zu sichern und Investitionsanreize zu schaffen. Die regionalen Unternehmen benötigen verlässliche Rahmenbedingungen, um in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld bestehen zu können.

Der Entwicklungsraum Thun wird sich weiterhin aktiv für die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einsetzen. Die kommenden Jahre werden entscheidend dafür sein, ob es gelingt, den Wirtschaftsstandort Thun nachhaltig zu stärken und für Unternehmen attraktiver zu gestalten.

Carlos Reinhard
Grossrat, Präsident Wirtschaft Thun Oberland
Mitglied der Kommission Wirtschaft des Entwicklungsraum Thun

Arbeitszonen-Pool

Der Arbeitszonen-Pool umfasst einerseits die 2-jährliche Überprüfung (nächste Prüfung im 2025) der Arbeitszonen im kantonalen Auftrag (Arbeitszonenbewirtschaftung) wie auch die regionale Bewirtschaftung der Arbeitszonen. Mit der Umsetzung des regionalen Arbeitszonen-Pools wird angestrebt, die zukünftigen Arbeitszonenpotentiale für reine Arbeitszonen zusammenzulegen und auf geeignete, gemeinsame Standorte mit regionaler oder gar überregionaler Bedeutung zu konzentrieren. So entstehen innerhalb der Agglomeration grössere, gestärkte Wirtschaftspärke an idealer Lage, die gemeinsam vermarktet und entwickelt werden können. Die Synergien unter den Gemeinden, insbesondere in den Bereichen Standortmarketing und Raumplanung, sowie unter dem lokalen Gewerbe können dadurch optimaler genutzt und die Region im wirtschaftlichen Umfeld gestärkt werden. Ausserdem wird so dem kantonalen Auftrag für ein regionales Arbeitszonenmanagement, welches Voraussetzung für weitere Einzonungen ist, Rechnung getragen (Art. 30a Abs. 2 RPV).

Im Sommer / Herbst 2024 wurde im Ausschuss Entwicklung eine erste Projektskizze für die Aufgleisung eines regionalen Arbeitszonenmanagements vorgestellt. Im Anschluss wurde diese im Austausch mit dem Wirtschaftsraum Thun (Stefan Otziger), der Stadt Thun und den anderen Regionen des Kantons Bern weiterentwickelt und anschliessend dem Kanton für eine erste Rückmeldung zugestellt. Die Stadt Thun ist ihrerseits aktuell an der Erarbeitung einer Strategie für Wirtschaft / Arbeitszonen der Stadt Thun. Um Synergien nutzen zu können, wird das regionale Arbeitszonenmanagement mit dem Vorliegen des Entwurfes der Strategie der Stadt Thun im 2. Quartal 2025 weiter vertieft.

Mobilitätsmanagement Agglomeration Thun

Nachdem im Jahr 2023 eine Reorganisation des Projektes sowie Anpassung des Umsetzungskonzeptes notwendig waren, konnte unter der Leitung der neuen Auftragnehmerin Büro für Mobilität AG (Bfm) im 2024 in die weitere Umsetzung des Mobilitätsmanagement Agglomeration Thun gestartet werden. Das angepasste Mobilitätsmanagement-Programm 2024 – 2026 beinhaltet zum einen kostenlose Impulsberatungen zu Mobilitätsfragen für Gemeinden und Unternehmen, zum anderen wird ein jährlicher Netzwerkanlass für Gemeinden zu einem spezifischen Thema durchgeführt. Der erste Netzwerkanlass fand am 30. April 2024 auf dem Areal des Werkhof Spiez statt und widmete sich dem Thema «Elektromobilität – was können Gemeinden tun?». Anhand von verschiedenen Praxisbeispielen konnten sich die anwesenden Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter neue Erkenntnisse einholen und ihre Erfahrungen austauschen. Nebst dem Netzwerkanlass und den Impulsberatungen lag der Fokus des Programms im vergangenen Jahr auf der Kommunikation. Dabei wurde die Plattform www.spur-wechsel.ch überarbeitet und mit den wichtigsten Informationen zum Programm aktualisiert. Weiter wurde der Versand von regelmässigen Newslettern zu aktuellen Mobilitätsthemen lanciert.

Für das kommende Jahr ist erneut ein Netzwerkanlass für Gemeinden geplant. Ausserdem soll im Rahmen des Projektes geprüft werden, wo Synergien zu konkreten Massnahmen im Bereich Mobilitätsmanagement in der Region genutzt werden können und diese über das Projekt unterstützt werden können. Die Beratung von Gemeinden und Unternehmen soll dadurch vermehrt auf die Unterstützung von konkreten Projektvorhaben zielen.

Netzwerkanlass für Gemeinden in Spiez zum Thema Elektromobilität (Fotos: Mathias Julen)

Bike ERT

Das Projekt «Bike ERT» wurde zur Umsetzung des Masterplans Mountainbike (MTB) ERT von 2019 definiert und wird über die Neue Regionalpolitik (NRP) von Bund und Kanton mitfinanziert. Seit dem Projektbeginn im Jahr 2021 konnte die geplante Koordinationsstelle Bike ERT aufgebaut und die Arbeit in den zentralen Handlungsfeldern vorangetrieben werden. Die fachliche Verantwortung für das Projekt trägt die Kommission Energie und Mobilität. Die Koordinationsstelle wird gemeinsam durch die Geschäftsstelle ERT, den Verein Bikepark Thunersee sowie die Bikeplan AG (externer Berater) betrieben.
Die Projektlaufzeit war ursprünglich bis Ende 2024 vorgesehen und steht in direkter Abhängigkeit zur Erarbeitung des Richtplans Mountainbike ERT. Aufgrund von Verzögerungen beim Richtplan wurde eine Projektverlängerung bis Ende 2026 mit gleichbleibendem Budget beantragt, was seitens Amt für Wirtschaft des Kantons Bern bewilligt wurde. Dadurch kann in den kommenden zwei Jahren die Umsetzung von Projekten aus dem Richtplan weiter vorangetrieben werden und somit ein wichtiger Beitrag zum angestrebten Gesamtangebot geleistet werden. Bei Anliegen zum Thema Mountainbike oder allfälligen Projektideen können sich interessierte Gemeinden oder Leistungsträger weiterhin direkt an die Koordinationsstelle bzw. die Geschäftsstelle ERT wenden.

Kurze Zusammenfassung der Tätigkeit im vergangenen Jahr: Einer der Schwerpunkte 2024 lag weiterhin auf der Umsetzung von Infrastrukturprojekten parallel zur laufenden Richtplanung Bike ERT. So wurden unter anderem Projekte für neue Bikewege in Sigriswil, Hilterfingen, Blumenstein - Wattenwil und Steffisburg im Austausch mit den Gemeinden, Grundeigentümern und weiteren beteiligten Stellen erarbeitet. Für das

Projekt «Blueme – Heiligenschwendi» konnte das Baugesuch eingereicht werden. Weitere Baugesuche folgen voraussichtlich im kommenden Jahr.

Ein weiteres zentrales Teilprojekt im vergangenen Jahr war die Erarbeitung eines Finanzierungsmodells zwischen den Gemeinden der rechten Seeseite sowie Thun und Steffisburg. Ziel ist es, die Finanzierung der Umsetzung und des Betriebs von Routen innerhalb der Teilregion zwischen den beteiligten Gemeinden zu verteilen und Prozesse aufeinander abzustimmen. Im Rahmen von mehreren Arbeitsgruppensitzungen konnte ein erstes Modell erarbeitet werden, welches im kommenden Jahr den Gemeinden vorgelegt und anschliessend für einen gemeinsamen Beschluss vorbereitet werden soll.

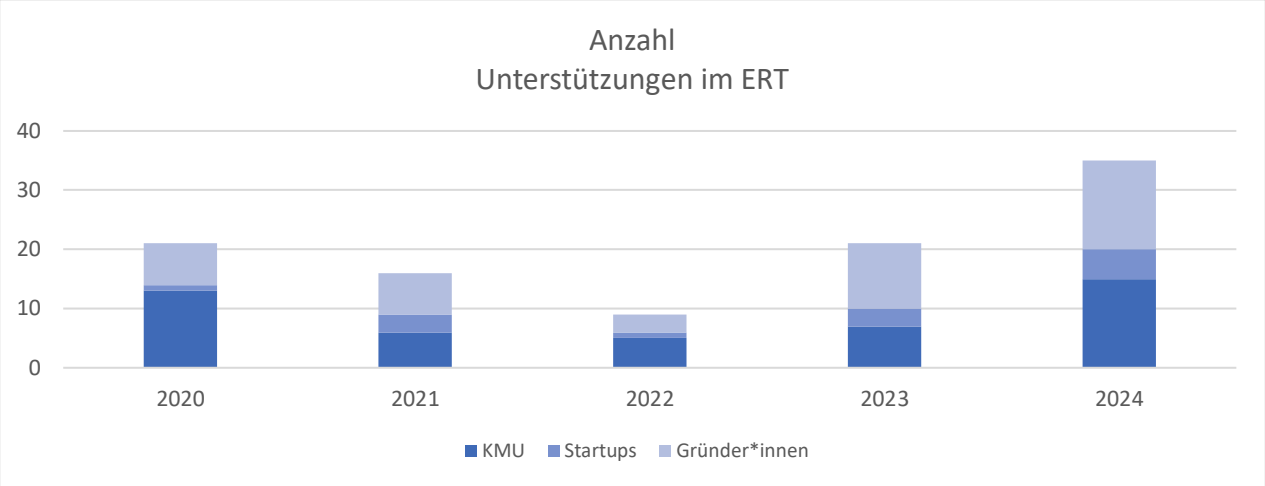
Im 2024 wurden in der Region Thun zudem verschiedene Veranstaltungen und Begehungen mit unterschiedlichen Interessengruppen durchgeführt, wo die Koordinationsstelle «Bike ERT» jeweils eine zentrale Rolle übernehmen konnte. So wurde in Steffisburg das jährliche «AWN-Gespräch» zum Thema Mountainbike in Naherholungsräumen durchgeführt. Ausserdem war Thun der Austragungsort des «Erfahrungsaustausch Wandern – MTB» der Schweizer Wanderwege, bei welchem das Thema Koexistenz anhand von guten Beispielen aus dem ERT diskutiert wurde. Im Rahmen der Umsetzung von Projekten aus dem Richtplan war zudem eine Begehung mit der Waldabteilung Voralpen notwendig, so dass verschiedene Vorbehalte geklärt und Erfahrungen ausgetauscht werden konnten.

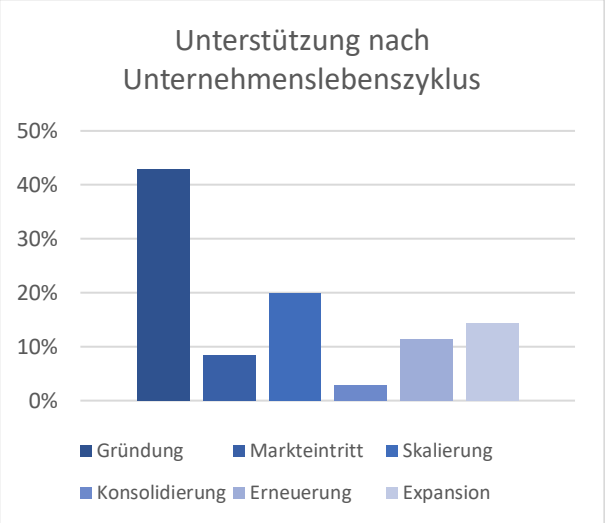
Nebst der Infrastruktur konzentrierte sich die Arbeit der Koordinationsstelle auf die bikespezifische Angebotsentwicklung und die Stärkung der Zusammenarbeit von beteiligten Leistungsträgern. Dies beinhaltet zum einen die Beratung und Unterstützung von touristischen Leistungsträgern bei Kommunikationsmassnahmen oder der Entwicklung von neuen Angeboten. Ein Beispiel dafür ist die Erarbeitung einer Strategie für die Weiterentwicklung des Bikeparks Wiriehorn gemeinsam mit den Bergbahnen. Das Konzept für die zukünftige Entwicklung des Bikeparks wurde Anfang 2024 abgeschlossen. Im weiteren Verlauf des Jahres konnte die Umsetzung vertieft werden, so dass im 2025 erste Massnahmen vor Ort implementiert werden können.

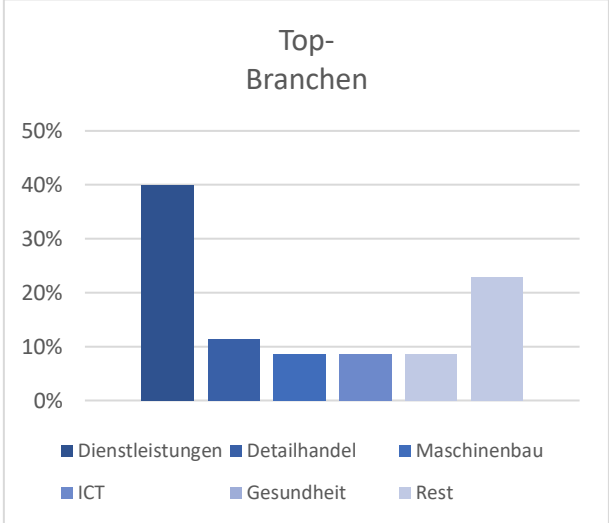
Das Bikeangebot für Kinder und Familien am Wiriehorn soll ausgebaut werden (Foto: Wiriehornbahnen AG)

be-advanced

Die be-advanced AG begleitet Unternehmerinnen und Unternehmer auf dem Weg zum Erfolg. Sie bietet Unternehmerinnen und Unternehmern im Kanton Bern mit KMU-Coachings, einem Startup-Programm, Gründerberatungen sowie Vernetzungen ein umfangreiches Angebot. be-advanced ist auch im Entwicklungsraum Thun aktiv:







Haben auch Sie eine Geschäftsidee oder suchen Unterstützung, um Ihr Unternehmen einen Schritt weiterzubringen? Dann melden Sie sich für ein unverbindliches Erstgespräch:

www.be-advanced.ch/kontakt – zäme für bärenstarkes Unternehmertum!

Regionaler Tourismus

Der Verein Thun-Thunersee Tourismus «TTST» umfasst das Thunersee-Gebiet und ist das touristische Dach der Region. TTST ist somit der Kompetenzträger für den Tourismus. Die Region wird als touristische Einheit gestaltet, weiterentwickelt und vermarktet.

TTST ist im Schweizer Markt dank seinem qualitativ hochstehenden Gästeangebot sehr gut positioniert - das erfolgreiche Vereins- und Geschäftsjahr 2024 zeigt dies auf beeindruckende Art und Weise: Der Jahresgewinn von TTST beträgt CHF 150'000 – dies bei einem Ertragsumsatz von CHF 2'415'000. Wir sind dankbar und erfreuen uns am Ergebnis, im Wissen, dass hinter diesem «Humanressourcen» stehen, die tagtäglich und zu jeder Jahreszeit hervorragende Leistungen erbringen, sei dies bei unseren touristischen Leistungsträgern, in Tourismusvereinen, in politischen Gemeinden oder in touristischen Unternehmungen und Organisationen.

Im Vergleich zum Vorjahr kann der Verein Thun-Thunersee Tourismus (TTST) im Jahr 2024 die Logiernächte noch einmal steigern. Um die effektive touristische Wertschöpfungsentwicklung am Thunersee besser aufzeigen zu können, publiziert TTST neu die Kennzahlen der durchschnittlichen Bettenbelegung und Aufenthaltsdauer, prüft die Einführung weiterer Kennzahlen und erarbeitet eine touristische Wertschöpfungsstudie.

Um es vorwegzunehmen: Nicht stetiges Wachstum, sondern in erster Linie Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sollen in den nächsten Jahren im Fokus stehen. Touristische Angebote müssen dabei stets konstruktiv-kritisch evaluiert und den Bedürfnissen unserer Gäste entsprechend optimiert werden.

Es gelingt uns auch im Jahr 2024 Werte, Standortvorteile, Produkte und Stärken unserer Region in den Bereichen Genuss, Erholung, Erlebnis, Auszeit und Raum für Kreativität, Kultur und Sport über attraktive Angebote, differenziert und in hoher Qualität anzubieten. TTST lässt sich dabei stets von folgenden strategischen Zielsetzungen leiten:

- die Region TTST wird als touristische Einheit gestaltet, weiterentwickelt und vermarktet
- Qualität der Produkte und der Gästebetreuung ist wichtigste Erfolgsposition
- enge Zusammenarbeit und klare Aufgabenteilung unter den lokalen Tourismusvereinen, Gemeinden und touristischen Leistungsträgern
- lösungs- und zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit «Tourismus Interlaken», unserer Dachmarke
- Koordination und Bündelung aller touristischen Angebote der Region
- einheitliches Erscheinungsbild nach innen und nach aussen, das von allen Beteiligten mitgetragen und gelebt wird
- Koordination regionaler, kultureller und sportlicher Veranstaltungen, Tagungen, Seminare und Kongresse
- stetige Bereitstellung von Dienstleistungen für die Mitglieder
- Offenheit und niederschwellige Zusammenarbeit mit Organisationen anderer Branchen und Gewerbe
- andauernde Weiterentwicklung der Gästekarte «PanoramaCard»

Der Vorstand von TTST trifft sich im Vereinsjahr 2024 quartalsweise zu Austausch, Diskussion, Beratung und Beschlussfassung. Besten Dank hierbei Edith Brand, Barbara Egli, Ursula Flück-Arbeiter, Daniel Gerber, Jan Cermak, Michael Rupp, Sebastian Moser und Soner Avci für das gemeinsame Tun und Wirken.

Michel Weber
Präsident Thun-Thunersee Tourismus

Echo aus den Mitgliedergemeinden

(Foto: Thomas Krebs)

Ob in meiner ländlichen Gemeinde Pohlern, in der Verwaltungs-, Haupt- und Bundesstadt Bern, im modern-futuristischen Zürich oder in der kosmopolitischen Uhrenstadt Genf; Kommunen und Städte haben eines gemeinsam: Alle – ob gross oder klein – beschäftigen sich gleichermassen mit Planungs- und Entwicklungsfragen. Konkret also um Anliegen des ländlichen Raums oder um Agglomerationen. Dabei geht es um Themen wie Zukunft, Mobilität, Energie, Landwirtschaft und Landschaft. Der Verein Entwicklungsraum Thun (ERT) vertritt seine regionalen Gemeinden in genau solchen Fragen – und zwar gegenüber den zuständigen Stellen von Kanton und Bund. Den ERT gibt es seit 13 Jahren. Eigentlich wurde er aber schon 1970 ins Leben gerufen – als Planungsverein Region Thun. Vor 55 Jahren also – und den notabene gleichen Zielen wie heute. Wichtig ist, den ERT fortan auch in der breiten Bevölkerung noch bekannter zu machen. Und zwar als das, was er ist: Eine überaus wichtige regionale Gemeindeorganisation. Gemacht als Bindeglied – von Menschen für Menschen. Meine Erfahrungen seit 2019 sind durchwegs positiv: Die Geschäftsleitung arbeitet Hand in Hand, zielführend und ganz im Sinne der Planungsregion. Die Mitarbeit im Gremium bereitet Freude, weil wir gemeinsam anpacken. Der Verein ERT ist weder ein technokratisch noch bürokratisch aufgeblähtes Instrument, das endlos Papier produziert und daraus wenig macht, noch ein Verein, der einfach zuschaut und zulässt, wie Steuergeld die Aare runter schwimmt. Das Gegenteil ist der Fall: Wir vom ERT sind ein überaus ambitioniertes Team, das hinschaut und mithilft, dass unsere Region richtig und nachhaltig gestaltet wird. In einer traumhaften Region, in welcher uns vor Millionen von Jahren Berge und Naturwunder geschenkt wurden, die ihresgleichen suchen. Tragen wir also Sorge zu unserer überaus lebenswerten Traumoase Berner Oberland. Gehen wir weiter überlegt, richtungsweisend und zielorientiert vor. Und realisieren wir. Ewigkeit ist ein vielgenanntes Wort. Aber genau dieses müssen wir uns vor Augen führen – und es leben. Indem wir Dinge für die Ewigkeit schaffen. So wie unsere grossen Vorfahren und Macher früherer Zeit. Tun wir es ihnen gleich – für uns und die Generation von morgen. Das ist unser Auftrag."

Thomas Krebs
Gemeindepräsident Pohlern, Mitglied der Geschäftsleitung ERT

NRP-Projekt „Neupositionierung der Gemeinde Aeschi als Familiendestination“

Im Jahr 2024 setzt Aeschi Tourismus seine Arbeit am NRP-Projekt mit grossem Engagement fort. Dank zahlreicher Planungsstunden sowohl in der Geschäftsstelle als auch innerhalb der Arbeitsgruppe entstehen mehrere definitive Massnahmen.

Ein Bestandteil des Projekts ist die verbesserte Vermarktung der Themenwege. Hierfür entsteht eine spezielle Landingpage, die interaktive Karten, Bilder und weiterführende Informationen bietet. Die Seite erhält eine benutzerfreundliche Struktur und wird gezielt für Suchmaschinen optimiert, um eine maximale Sichtbarkeit zu erreichen.

Darüber hinaus spielt die Schaffung von Identifikationsfiguren innerhalb der Tourismusorganisation eine wesentliche Rolle, insbesondere für Familien. Solche Figuren sind entscheidend, um junge Gäste anzusprechen und ihnen ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Kinder können sich besser mit einer Figur identifizieren als mit abstrakten Konzepten oder Orten, wodurch ihr Interesse und ihre Bindung an die Destination gestärkt werden.

Der Kugelweg von Aeschiried nach Aeschi umfasst insgesamt 12 Kugelbahnen. Ein Kugelautomat an der Postauto-Haltestelle Aeschiried sowie eine durchgängige Ausschilderung sorgen für ein optimales Besuchererlebnis. Zusätzlich entstehen strategisch platzierte Kugelverkaufsstandorte. → Eröffnung: Samstag, 5. April 2025.

Ein weiteres Projekt ist das Neu-Branding der Themenwege. Dies umfasst die Entwicklung eines neuen, ansprechenden Ausfüllbogens sowie eine verbesserte Ausschilderung, um die Besucherführung weiter zu optimieren.

Mit diesen Massnahmen setzt Aeschi Tourismus bedeutende Impulse zur Weiterentwicklung und Attraktivität der Destination. Die gezielten Investitionen in Familienfreundlichkeit und Infrastruktur tragen langfristig zur Stärkung des Tourismusstandorts bei.

Dank der Zusammenarbeit von Aeschi Tourismus und den einheimischen Gründern des Schlittelwegs, Niklaus von Känel und Lorenz Graf, wurde oberhalb der Aeschiallmend eine eindrucksvolle Panoramaschaukel installiert. Diese neue Attraktion am Start des Schlittelwegs bietet den Besuchern eine besondere Belohnung in Form einer atemberaubenden Aussicht. Die Panoramaschaukel Aeschiried wurde im Rahmen des NRP-Projekts «Neupositionierung der Gemeinde Aeschi als Familiendestination» geschaffen.

Jan Wittwer
Geschäftsführer Aeschi Tourismus

Panoramaschaukel Aeschiried (offen über den Winter entlang des Schlittelwegs; Foto: Aeschi Tourismus)

Finanzen

Bilanz 2024

Bilanz per	31.12.24	31.12.23
A K T I V E N		
UMLAUFVERMÖGEN		
AEK Bank 1826 - Konto-Korrent	66’619.18	62’335.98
AEK Bank 1826 - Sparkonto	87’923.50	140’491.45
AEK Bank 1826 - Sparkonto 2	326’660.50	250’851.25
Debitoren ERT	194’290.15	175’952.05
Debitoren KW	0.00	25’111.95
Verrechnungssteuer	1’263.55	854.55
Transitorische Aktiven ERT	31’000.00	31’574.00
Abgrenzung Projekte ERT	10’000.00	26’634.45
Abgrenzung Projekte KW	4’000.00	54’000.00
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	721’756.88	767’805.68
TOTAL AKTIVEN	**721’756.88**	**767’805.68**
P A S S I V E N		
FREMDKAPITAL		
Kreditoren ERT	98’033.10	179’114.45
Kreditoren KW	33’636.65	62’464.15
Transitorische Passiven ERT	41’600.00	2’650.00
Abgrenzungen Projektkosten ERT	2’000.00	3’000.00
TOTAL FREMDKAPITAL	175’269.75	247’228.60
EIGENKAPITAL		
Fonds "Kommission Wirtschaft"	126’213.95	112’351.40
Vereinskapital	420’273.18	408’225.68
TOTAL EIGENKAPITAL	546’487.13	520’577.08
TOTAL PASSIVEN	**721’756.88**	**767’805.68**

Aufwände / Erträge ERT / Kommission Wirtschaft 2024

Bezeichnung	Rechnung 2024		Budget 2024	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Organe	**17'815.00**		**20'000.00**	
Organe	17'815.00		20'000.00	
Geschäftsstelle	**228'804.80**		**245'000.00**	
Personalkosten	218'173.85		230'000.00	
Mietkosten	4'000.00		4'000.00	
Öffentlichkeitsarbeit	-		1'000.00	
Verwaltungsaufwand	4'880.95		8'000.00	
Mitgliederbeiträge	1'750.00		2'000.00	
Energieberatung	**66'097.00**		**66'000.00**	
Energieberatung	66'097.00		66'000.00	
Kommission Wirtschaft	**82'688.35**		**84'500.00**	
Kommissionsaufwand	-		1'000.00	
Projektbeiträge	-		500.00	
Aufwand Geschäftsstelle Kommission	12'688.35		13'000.00	
LV Stadt Thun Wi-Fö	70'000.00		70'000.00	
LV Stadt Thun Wi-Fö aus Fonds	-		-	
Einnahmen ERT		**484'412.50**		**482'500.00**
Kantonsbeiträge ERT		155'000.00		155'000.00
Ordentliche Mitgliederbeiträge ERT		329'412.50		327'500.00
Projektertrag		-		-
Einnahmen KW		**160'278.20**		**113'000.00**
Kantonsbeiträge KW		-		-
Mitgliederbeiträge Komm. Wirtschaft		113'546.00		113'000.00
Projektertrag Verkehrsstudie		46'732.20		-
Total Geschäftsstelle	**395'405.15**	**644'690.70**	**415'500.00**	**595'500.00**
Ertragsüberschuss Geschäftsstelle	**249'285.55**		**180'000.00**	

Aufwände Projekte ERT / Kommission Wirtschaft 2024

Bezeichnung	Rechnung 2024		Budget 2024	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Ertragsüberschuss Geschäftsstelle	**249'285.55**		**180'000.00**	
Projekte ERT	**159'363.90**		**144'000.00**	
Umsetzung Abbau und Deponie	12'250.05		10'000.00	
Regio GIS Geoinformationssystem	15'242.50		15'000.00	
Aktualisierung RGSK-Daten RegioGIS	877.65		1'500.00	
Richtplan ADT	12'693.85		-	
Umsetzung Landschaftsrichtplan	7'209.60		7'500.00	
Vernetzung und Landschaftsqualität	11'310.65		15'000.00	
NRP Projektentwicklung	23'468.85		25'000.00	
NRP FP 2024-2027	-		-	
Mobilität & Energie	17'171.10		15'000.00	
Umsetzung Altersplanung ERT	15'260.15		10'000.00	
Natur und Erholung im Tal der Zulg	316.05		-	
Planung Mountainbike Richtplan	6'638.25		5'000.00	
Drumlinlandschaft Thuner Westamt	-		-	
Austauschanlass Umsetzung Landschaftsrichtplan	-		10'000.00	
Umsetzung Projekte aus Massnahmen Landschaftsrichtplan (Thememtische)	9'932.65		-	
Zukunft ERT	10'339.65		10'000.00	
Ausgangspunkte der Erholung (Folgeprojekt)	14'097.95		15'000.00	
Konzept Naherholung am Wasser (Seeufer)	-		5'000.00	
Korridorstudie Region Gantrisch	-		-	
Richtplan Sportanlagen	-		-	
Überkommunale Kompensation FFF	-		-	
2. Teilrevision Richtplan ADT	2'554.95		-	
Projekte Kommission Wirtschaft	**63'727.30**		**60'000.00**	
Arbeitszonen-Pool	7'804.45		5'000.00	
Mobilitätsmanagement Agglo Thun	19'974.80		20'000.00	
Controlling AP	5'109.70		5'000.00	
Prüfprozess AP 4	-		-	
Velohauptroute Münsingen-Thun	5'529.55		5'000.00	
Energieregion Thunersee	-		-	
Korrdination Velowegnetzplanung Agglomeration	-		-	
Bike ERT	25'308.80		25'000.00	
Verkehrsstudie Thun l.-r. Seeseite	-		-	
Umsetzung Verkehrsstudie	-		-	
Prüfprozess AP 5	-		-	
Projektbeiträge	**284.30**		**-**	
Projektbeiträge	-		-	
Veloverkehr Massnahmen	284.30		-	
Aufwandüberschuss Projekte	**223'375.50**	**249'285.55**	**204'000.00**	**180'000.00**
Ertrags-/Aufwandüberschuss		**25'910.05**		**-24'000.00**

Gelber Bereich = Konti ERT
Blauer Bereich = Konti KW (Kommission Wirtschaft)

Bestätigung der externen Revisionsstelle

FANKHAUSER & PARTNER AG
Treuhand und Beratung

Dienstleistungen für Gemeinden
KMU und Private

Bericht der Revisionsstelle

an die Delegiertenversammlung

Entwicklungsraum Thun

Als Revisionsstelle Ihres Vereins haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des **Entwicklungsraum Thun** für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Prüfung umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Als Revisionsstelle des Entwicklungsraum Thun empfehlen wir der Hauptversammlung, die Jahresrechnung mit Aktiven und Passiven von CHF 721'756.88 und einem Ertragsüberschuss von CHF 25'910.05 zu genehmigen.

Huttwil, 04. März 2025

Fankhauser & Partner AG

Roman Kauz

Andreas Fankhauser

Bahnhofstrasse 39 4950 Huttwil Tel. 062 962 33 55 Fax 062 962 33 56 www.fankhauser-partner.ch

Impressum

Geschäftsstelle ERT	Manuela Gebert	Geschäftsführerin ERT
Regionalpolitik		
Neue Regionalpolitik	Mathias Julen	ALPGIS Raumentwicklung GmbH Projektleiter
Agglomerationspolitik		
Controlling und Weiterentwicklung Agglomerationsprogramm	Kim Balmer	ALPGIS Raumentwicklung GmbH Projektleiterin
Verkehrsstudie Thun Innenstadt – rechte Seeseite	Emanuel Buchs	ALPGIS Raumentwicklung GmbH Geschäfts- und Projektleiter
Richtplanungen und Konzepte		
RGSK 2025 / AP V+S 5. Generation	Kim Balmer	
Umsetzung Landschaftsrichtplan	Ladina Glaus	ALPGIS Raumentwicklung GmbH Projektleiterin
Umsetzung Abbau und Deponie ERT	Ladina Glaus	
Regionaler Teilrichtplan Mountainbike ERT	Mathias Julen	
Weitere Projekte		
Ökologische Vernetzung & Landschaftsqualität	Ladina Glaus	
Kommission und Umsetzung Altersplanung	Maya Peter	ALPGIS Raumentwicklung GmbH Projektleiterin
Kommission Energie und Mobilität	Mathias Julen	
RegioGIS Berner Oberland	Adrian Dahinden	ALPGIS AG, Projektleiter Geoinformation und Geoinformatik
Regionale Energieberatung	Energie Thun AG	Auftragnehmer Energieberatung
Kommission Wirtschaft		
Entwicklung Wirtschaft	Carlos Reinhard	Vertreter Wirtschaft Thun Oberland in der Kommission Wirtschaft
Arbeitszonen-Pool	Kim Balmer	
Mobilitätsmanagement	Mathias Julen	
Bike ERT	Mathias Julen	
be-advanced	be-advanced AG	
Regionaler Tourismus	Michel Weber	Präsident Thun-Thunersee Tourismus
Echo aus den Mitgliedergemeinden	Thomas Krebs	Mitglied GL ERT und Gemeindepräsident Pohlern
	Jan Wittwer	Geschäftsführer Aeschi Tourismus